

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugehört . . . R. 2.20, halbjährig . . . R. 8.60
mit der Post täglich zugehört monatlich . . . R. 2.20, halbjährig . . . R. 8.60
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 1. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gili, Lehnitz,
Rabersburg, Mured, Wlodon, Pragerhof, W. Heitrich, Rann
a. S., Moh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Weiburg, Wölfermarkt, Rätischach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Gilsbald, Stainz, Schönstein,
Wölsan, Rabenberg, Sonobis, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Galtner u.
H. Payer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
M. Dudes Nachf., Wollzeile 18, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Buch und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 193

Marburg, Sonntag den 26. August 1917

57. Jahrg.

Karstschlacht — Tapfere steirische Jäger

Heldentum der Eugen'schen Armee.

Marburg, 25. August.

Oesterreichs Augen bliden jetzt unverwandt
hin zur Südwestfront, zu den Truppen Eugens,
die im Feuerglanz der Weltgeschichte stehen. Rote
Tropfen fallen Tag und Nacht aufs zerrissene
milbe Karstgestein, die Rubinen des Lebens, das
dort im heißen Sonnenbrand für Oesterreich gegen
den welschen Verräter steht und über den Häuptern
der Verwundeten, welche die Buge jetzt zu uns
nach Marburg bringen, schweben die Ränge des
wunderbarsten Heldentums, das von den Alpen
bis zum Meere in vielen tausend Bildern täglich
neu erschaut. Wie ein Naturgesetz stand zu allen
Zeiten die Feindschaft an der Völkerscheide, die
uns von Welschland trennt; sie hat die Ber-
gangenheit geleitet, die wie ein Traum an uns
vorüberzieht und sie wuchs zu ungeheurer Größe
empor in diesem gleichnißlosen, gigantischen Ringen
der Völker dieser Welt. Was italischem Blute
immer eigentümlich war, moegen einst die
deutschen Kaiser über die Alpen her mit der
Ritterblüte deutscher Kraft zu Felde zogen, das
wurde in diesem Kriege ohne Schen ganz offen lan-
getan vor aller Welt: die Tücke, der Verrat, der
menschliche Mord! Diese unheilige italische Drei-
einigkeit war immer die Quelle Italiens innerer
Kriege vergangener Zeiten, der Kriege mit dem
Nachbar über den Alpen, sie wurde als böse
Mitgift eingebracht in den Dreibund, der selber
zu ihrem Opfer werden sollte! Von der Schweizer
Grenze bis zum Meere müssen unsere Soldaten
den Kampf bestehen gegen diese Niedertracht eines
Verrates ohnegleichen, aber am höchsten und
wildesten loht er wie immer empor an der
Sonnensfront, auf der Hochfläche des Karstes, vor
den steinernen Toren von Triest! Was die Welt-
geschichte verewigte an einzelnen Taten kriegerischen
Ruhmes vergangener Zeiten, das ist an der
flandrischen wie an der Sonnensfront vertausendfacht
und zusammengefaßt in diesen Brennpunkten dieses
Krieges. Wer an diesen Fronten steht, meistert mit
jedem Atemzuge den Tod und das vervielfachte
Können des Körpers und der Seele; was die
Entente an Vernichtungsmaterial ersann und
erbaute, was Amerika in Paternosterzügen übers
Meer ihr sandte, das steht dort in überreicher
Fülle, um die Erde zu zerreißen, um jedes Leben
zu zermalmen. Truppen, die solchem Entsetzen stand-
zuhalten vermögen, die bei Langemarck und Oern
Angend in solches Feuer schreiten: „Blüh' im
Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland!“,
Truppen, die solches auch in der Feuersglut am
Karstgestein bestehen und vom scheidenden Abend-
sonnenglanze als Sieger umleuchtet werden, denen
gehört des Vaterlandes heißester Dank! M. J.

Was geht in Rußland vor?

Die Bewegung gegen die Alliierten.

St. Petersburg, 24. August. (Agentur) Die Regierung hat ein Gesetz veröffentlicht,
wonach jede Beleidigung eines Regierungschefs oder Mitglieds,
eines Botschafters, Gesandten oder diplomatischen Agenten der
verbündeten Länder mit Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren
geahndet wird. Wenn das Verbrechen in Kriegszeit begangen wird, so besteht die
Strafe in Festungshaft von drei Jahren

Daß sich die russische Regierung zu einer
solchen, jedem demokratischen Regime Hohn
sprechenden Maßnahme entschlossen hat, ist ein
klarer Beweis dafür, daß der Unwille der
russischen Bevölkerung gegen die
Alliierten, insbesondere gegen England,
welches Rußland immer tiefer ins Verderben
hürzen will, immer stärker und lauter wird.
Die Äußerungen des Hasses gegen England
müssen in Rußland schon so allgemein gewor-
den sein und solche Formen angenommen
haben, daß die den englischen Geldgebern und

Kriegsgebern gegenüber knechteliche Dis-
tancierung des „Sozialisten“ Kerenski behufs
Dekämpfung dieser Volksstimmung zu Mitteln
greift, nach welchen nicht einmal die brutalsten
Werkzeuge eines Zaren gegriffen hätten.
Die Beleidigung eines englischen
Agenten kostet in Rußland drei
Jahre Kerker! Wie muß England den
„Sozialisten“ Kerenski in den Händen
haben, um solches durchsetzen zu können!
Die Lage in Rußland muß ärger sein, als
wie wir es ahnen können!

Ultimatum der Bürgerlichen?

St. Petersburg, 24. August. Nach dem
„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet der
„Daily Telegraph“ aus Petersburg: Der Zweck
des am 25. August in Moskau zusamen-
tretenden Kongresses ist dem Publikum
nicht ganz klar. Die Sozialisten sind ge-

neigt, ihn als Veranstaltung der Mittel-
klassen anzusehen. Es gehen Gerüchte über
die Möglichkeit eines Konfliktes um. Es
wird bereits von einem Ultimatum der
bürgerlichen Klassen an die Koalition
gesprochen.

Der Krieg bis 1920.

Wegen der amerikanischen Armee.

Die „Internationale Korrespondenz“ gibt
einen Artikel der Londoner „Nation“ wieder,
worin der englische Sozialpolitiker John A.
Hobson den Wert und die Aussichten der
amerikanischen Hilfe untersucht. Hobson stützt
sich dabei auf Ausführungen einer angesehenen
New Yorker Zeitschrift, der „New Republic“,
die entschieden für den Eintritt der Ver-
einigten Staaten in den Krieg gewesen ist.
Jetzt aber schreibt sie: „Das Ergebnis dieses
und des nächsten Sommers würde im besten
Falle ein unentschiedenes schreckliches Ab-
schlachten sein.“

Das Gleichgewicht könnte nur gebrochen
werden durch die Entsendung einer großen
amerikanischen Armee nach Europa, aber eine
so große Armee kann nicht vor dem
Sommer 1919 kriegsbereit sein. Und
wenn sie kriegsbereit ist, so kann inzwischen
der Abtransport unmöglich geworden sein . . .
Ein Krieg, der bis zum Jahre 1920 ge-
führt wird, in einem Maßstabe, der eine Ent-
scheidung bringen sollte, könnte den Frieden
mit Sieg bringen, aber er würde gleichzeitig
den Sieg mit Selbstmord bedeuten.“

Die „New Republic“ erklärt Johann, daß

der Versuch, den Vereinigten Staaten derartige
Lasten aufzuerlegen, „zu einer viel blutigeren
und drastischeren Revolution führen könnte als
in Rußland“.

Der obengenannte Engländer zieht aus
der Erkenntnis, die ihm das amerikanische
Blatt beigebracht hat, die folgende Lehre: „Ein
militärischer Sieg nach dem Vorbild von
Waterloo und Sedan ist unmöglich. Wenn er
möglich wäre, könnte er vielleicht den Mili-
tarismus in den Augen des deutschen Volkes
diskreditieren. Aber ein Sieg durch Hunger-
blockade und Erschöpfung kann diese Wirkung
auf den deutschen Geist nicht haben. Und kann
dann unsere Regierung nicht begreifen, daß die
Verlängerung des Krieges bis zum militärischen
Sieg derartige Verheerungen und Schrecken
nach sich ziehen würde, daß sowohl in Europa
wie in Amerika revolutionäre Stürme aus-
brechen und die Alliierten zu einem un-
friedigenden Frieden zwingen könnten? Wie
lange noch soll dieses grausame Spiel mit
dem unerreichbaren „Frieden durch Sieg“ fort-
gesetzt werden?“

Das klingt ganz anders, als wie die
Staatsmänner der Entente zum Volke sprechen.

Der Hinweis darauf, daß die Amerikaner mit ihrer Armee vor 1919 nicht fertig werden, zeigt übrigens die Prahlerei und Hoffungslosigkeit der Entente im rechten Lichte. Jenes Zugeständnis zeigt, daß die Entente mit allen

ihren Völkern nicht imstande ist, uns niederzuringen und wenn sie dennoch den Krieg fortsetzt, zeigt sie sich als Hazardeur mit dem Leben von Millionen Menschen!

Kerenskij's Blutherrschaft.

Berlin, 20. August. Die Schweizer „Nationalzeitung“ schreibt: Schrecken, Blatgericht und Verleumdung sind die Waffen der Wera Kerenskij. Sie muß so wie die der Romanows vor der Mache des Volkes zittern, mehr sogar noch als der Zarismus, denn dieser hatte doch nicht eine heuchlerische Komödie des triumphierenden Volkswillens vorgespielt, wie Kerenskij und seine Leute. Die Kriegsgeschichte verrichten schändliche Arbeit und schwimmen im Blut, um die Armee wieder offensiv zu machen. Für den Despoten gibt es nur eine Zweigstelle der Entente in Moskau, wo die Komödie einer Nationalkonferenz mit ausgezeichneten Mitgliedern das Volk darüber täuschen soll, daß es keine Abgeordneten in die wirkliche Nationalversammlung wählen darf, sondern schweigen, leiden und sterben muß.

Stockholm, 19. August. „Nowaja Schin“, das Organ Maxim Gorki's, gibt folgende Zusammenfassung der reaktionären Maßnahmen der Regierung innerhalb 14 Tagen: Suspendierung oppositioneller Zeitungen, Wiedereinführung der Todesstrafe, Verfolgungen oppositioneller Politiker, Verdächtigung der revolutionären Parteiführer aus politischen Gründen unter gleichzeitiger Ankündigung des Krieges „bis zum Ende“, das heißt ohne Ende. Von Reformen hört man nichts mehr!

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 24. August. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Booterfolge im Sperrgebiete um England: 20.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Schiffsnot der Alliierten.

2 1/2 Milliarden für Schiffsbauten.

AB. Bern, 24. August. Der „Matin“ berichtet aus New-York: Der Marineminister hat vom Kongresse einen Kredit von 1 1/4 Milliarden Francs für die Requirierung von Schiffen und 1 1/4 Milliarden für die Zahlung bereits erbaute Schiffe gefordert. Weiters meldet das Blatt, daß Cuba am 21. August der Regierung der Vereinigten Staaten 4 havanische beschlagnahmte deutsche Dampfer von insgesamt 25.000 Tonnen zur Verfügung gestellt hat.

Für Entente-Sozialisten.

Eine Konferenz in London.

AB. Lugano, 24. August. Die italienische Regierung gewährt drei führenden Mitgliedern der

offiziellen sozialistischen Partei Pässe nach London, wo sie nächsten Dienstag in Gemeinschaft mit den englischen, französischen, belgischen, russischen, südafrikanischen u. griechischen Sozialisten an der Konferenz unter Vorsitz Henderson teilnehmen sollen.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 25. August.

Über 40 Divisionen läßt Cadorna nun schon den sechsten Tag gegen die Stellungen unserer heldenmütigen Sionzarmee antreten, ohne irgendwie seinem Ziele auch nur einen Schritt nähergekommen zu sein. Den Hauptstoß führen die Italiener auch diesmal auf der Karsthochfläche, um hier unsere Front zwischen Kostanjevica und Selo durchzubringen und dann die vielbegehrte Hermadastellung von Norden her zu umfassen. Gleichzeitig greifen sie auch mit wechselnder Heftigkeit in den nördlich anschließenden Abschnitten beiderseits der Wippach und östlich und südöstlich Uzizza-Canale an. Die Stärke der angreifenden italienischen Armeen soll 800.000 Mann übersteigen und nahezu 7000 Geschütze, von denen über 1500 von England und Amerika beigelegt wurden, sowie eine große Anzahl von Minenwerfern bereiten die Angriffe der Infanteriemassen durch ihr Feuer vor und unterstützen sie dann noch durch die Sperre, die sie hinter die angegriffenen Stellungen legen. Trotz dieser großen Übermacht, die die Italiener ins Treffen führen und trotz der unleugbaren Entschlossenheit und Erbitterung, mit denen sie kämpfen, zerschellten bisher alle ihre Angriffe nach vereinzelten Anfangserfolgen an dem unüberwindlichen Widerstand der todesmütigen Helden unserer wackeren Sionzarmee. Die zerschossenen Reste des Dorfes Selo östlich von Samiano und die Höhe östlich von Canale mit dem Dorfe Brh bezeichnen den ganzen Gewinn, dessen sich die Italiener um den Preis ungeheurer Opfer rühmen können. Noch geht die Schlacht fort, zum Teile bereits abflauend, aber ihre Signatur hat sie bereits erhalten: sie wird ein neuer Sieg unserer unvergleichlichen Sionzarmee.

Auch an der Westfront haben die Feinde, die Engländer in Flandern, die Franzosen bei Verdun, zu entscheidenden Schlägen ausgeholt, ohne über die ersten Linien der deutschen Verteidigung hinauszukommen zu können. Bei Verdun gelang es den Franzosen allerdings, auf dem Westufer der Maas die feinerzeit viel umstrittenen Höhen Toter Mann und Rote 304 — diese ohne Kampf — sowie die anschließenden Grabenlinien in ihren Besitz zu bringen.

gen und auch auf dem Ostufer um ein Geringes vorwärts zu kommen. Einen Einfluß auf die allgemeine Kriegslage an der Westfront vermögen aber diese Verschiebungen bei Verdun ebensowenig herbeizuführen wie die Anstrengungen der Engländer, die bescheidenen Ergebnisse ihrer Offensive in Flandern und bei Lens zu einem tatsächlichen Erfolge auszubauen. Sowohl im Westen wie an der Südwestfront hat somit der feindliche Generalsturm bisher keine der Hoffnungen unserer Gegner zu erfüllen vermocht, vielmehr steht die Festung Mitteleuropa heute nach dem jüngsten Siege an der Ostfront und der erfolgreichen Abwehr der Sommeroffensiven der Italiener und der Westmächte fester da denn je, während der U-Bootkrieg sein Zerstörungswerk im Mark des Feindes mit unerbittlicher Planmäßigkeit fortsetzt.

Randglossen der Woche.

Minister. John Hogde wurde zum englischen Penfionsminister ernannt.

Na, im Bezug auf „Penfionsminister“ haben wir den Engländer schon bedeutend über.

Neue Feinde. Die Regierrepublik Liberia hat aus den Krieg erklärt.

Auf einmal wird die Entente eine Armee Menschenfresser beisammen haben; die frist dann ein Loch in die Front der Mittelmächte und der schönste Durchbruch ist fertig.

Demokratie. „Nowaja Schin“, das Organ Maxim Gorki's, faßt die Maßnahmen der jetzigen „demokratischen“ Regierung dermaßen zusammen: Suspendierung gegnerischer Zeitungen, Wiedereinführung der Todesstrafe, Verfolgung politischer Gegner, Verdächtigung von Parteiführern usw.

Nun „besser“ hätte es der Zar auch nicht zusammengebracht.

Sonnenflecken. Der Durchmesser der großen Fleckengruppe der Sonne beträgt 140 000 Kilometer, d. i. das Elfache des Erddurchmessers.

Der Sonne scheint vor der Welt schon gewaltig zu grauen.

Unser Volksernährungsamt. Minister Höfer erklärte in Salzburg u. a.: „Wir haben in der jüngsten Zeit von der Hand in den Mund gelebt; von einer systematischen Approvisionierung war keine Rede.“

Wirklich ein sehr „beruhigendes“ Eingeständnis. Aber zu einer systemlosen Approvisionierung brauchen wir weder einen Minister noch ein Amt.

Kurze Nachrichten.

Auch eine tschechische Beschwerde. Man schreibt uns: Die tschechischen Blätter beschwerten sich darüber, daß einige der amnestierten Hochverräter gemauert wurden und an die Front abgehen

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

63

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Frau Meddormeter hat mir alles erzählt — es ist eine böse Geschichte mit Mord und Totschlag.“

„Erzähle, Mutter.“

Sie erzählte, was ihr Johannes Mutter über den Tod Karl Schrottmann's mitgeteilt hatte.

„So ist aus der Hochzeit nichts geworden“, schloß sie ihre Erzählung, „aber der Ortsvorsteher hat den Hof Meddormeters gekauft, und Meddormeters sind in die Stadt gezogen, weil sie ja keine Heimat mehr hätten, und wohnen jetzt in einer kleinen Wohnung draußen in der Gartenstraße. Ich glaube, es geht den armen Leuten nicht gut, deshalb will Johanna in Stellung gehen. Ich würde sie gerne nehmen, aber ich sehe wohl ein, daß es nicht geht.“

„Nein, Mutter, es geht nicht“, sagte Hermann mit harter Stimme. „Suche dir eine andere Stütze.“

Damit entfernte er sich, indem er die Zimmertüre fest und laut hinter sich zumachte.

Hermann war mit sich selbst unzufrieden. Er stürzte sich in die Arbeit, um über seine Stimmung hinwegzukommen.

Aber schließlich warf er Hammer und Feile fort; die Arbeit wollte ihm heute nicht gelingen.

„Ich habe einen Geschäftsgang zu machen, Spengler“, sagte er zu dem ersten Gesellen. „Machen Sie darauf daß diese Arbeit noch bis heute Abend fertiggestellt wird.“

Damit entfernte er sich ohne den gewöhnlichen freundlichen Gruß, und die Gesellen sahen ihm kopfschüttelnd nach.

Der eine Geselle Spengler lächelte schlau.

„Nein, ein Geschäft ist es diesmal nicht“, meinte er lachend. „Es will Frühling werden, und da kommen einem jungen Menschen allerlei absonderliche Gedanken. Ich glaube, es ist eine Liebesgeschichte, die dem Meister die Laune verdirbt.“ Damit begab sich Spengler lächelnd wieder an die Arbeit.

Ja, es wollte Frühling werden, Frühling auch in dem Herzen Hermann Schuberts.

Er konnte den Gedanken an Johanna nicht mehr los werden.

Ein Jahr fast war es her, daß er sie kennen gelernt hatte. Im Frühling war es gewesen — und dann war der köstliche, lachende, sonstige Sommer gekommen, wo in beider Herzen die Liebe immer tiefer und fester Wurzel geschlagen und zu herrlicher Blüte herangereift war. Und dann kam der kalte, dunkle, eisige Winter und zerstörte die Blüte und vernichtete die Frucht.

Aber jetzt war es wieder Frühling geworden! Und der Keim, der tief verborgen im Herzen gelegen, regte sich wieder und sehnte sich dem sonnigen, warmen Lichte entgegen und schwoll und wuchs, bis er die harte, starre Rinde, die der Winter um das

Herz gelegt, gesprengt hatte und als leuchtende Blume der Sonne des Sommers entgegenblühte.

Hermann hatte sein Arbeitskleid mit einem einfachen Anzug vertauscht und verließ das Haus, um der Vorstadt zuzuwandern, wo der Frühling in den Gärten erblühte, in den Büschen säuselte und in den Bäumen rauschte.

Hermann hatte kein festes Ziel. Er wußte selbst nicht wohin aus er wollte. Es war ihm nur zu eng geworden in dem kleinen Hause, in der dumpfen Stube. Er mußte seine Unruhe hinausstragen in die freie Gottesnatur, und so schritt er ziellos an den grünen Hecken, an den glühenden Gärten dahin und wußte selbst nicht wie es kam, daß er plötzlich in die Gartenstraße einbog, wo sie wohnte, die seit Stunden sein einziger Gedanke gewesen.

Wollte er das Mädchen wiedersehen? Wollte er es auffuchen?

Nein — nein — er erschrak fast vor dem Gedanken und wollte rasch wieder umkehren.

Aber eine geheimnisvolle, unwiderstehliche Gewalt trieb ihn vorwärts, daß er noch weiter in die Gasse hineinschritt.

In welchem Hause mochte sie wohnen? Vorsichtig und langsam schritt er weiter, sich möglichst in dem Schatten der Bäume haltend.

Plötzlich schrak er zusammen. Als er an einer Gartentüre vorbeikam, bellte ihn ein Hund an, der an der Gartenspforte hin und her sprang, als wollte er den einsamen Wanderer begrüßen.

Fortsetzung folgt.

müssen. Als ob nicht auch so viele brave deutsche Arbeiter, Bürger und Bauern schon seit Jahr und Tag für die vielen Tschechen, die bisher „verhindert“ waren, an der Front dienen mußten!

Attentatsversuch gegen den russischen Generalissimus Kornilow? Bei der Station Horsta hat sich ein Zugzusammenstoß ereignet. Im St. Petersburgerzug befand sich der russische Generalissimus Kornilow. Die Geistesgegenwart des Lokomotivführers verhinderte ein Unglück. Gerüchte sprechen von einem verfaßten Attentat auf den Generalissimus.

Der Prozeß Suchomlinow. Petersburg, 23. August. (Agentur.) Die Verhandlung des Prozesses gegen den ehemaligen Kriegsminister Suchomlinow und seine Gattin wegen Hochverrat bzw. Mitschuld findet vor dem Kassationsdepartement des Senates statt, wobei zum ersten Male in Rußland Geschworene zugezogen sind. Bekanntlich haben sich Suchomlinow und seine Frau nichtschuldig erklärt. Die Zahl der Zeugen übersteigt 200.

Neuer Brand in Saloniki. Athen, 24. August. (Reuter.) In Saloniki ist von neuem ein Brand ausgebrochen. Zur Zeit der Abendung des Telegramms sind über 1000 Häuser zerstört.

Allgemeiner Kriegsgräber-Tag. Das unter dem Ehrenschutze des Kaisers stehende „Komitee für die Kriegsgräber-Fürsorge in Oesterreich“ veranstaltet heuer zu Allerheiligen einen allgemeinen Kriegsgräber-Tag für Oesterreich, dessen Ertrag dem „Fonds zur dauernden Erhaltung und Pflege aller Kriegsgräber“ zufließt. Anfragen wollen an die Hauptgeschäftsstelle des Allgemeinen Kriegsgräber-Tages für Oesterreich 1917, Wien IX/4, Canisiusgasse 10, gerichtet werden.

Unsere Ernährungsfragen.

Städtischer Kartoffelverkauf in Marburg. Montag, den 27. August gelangt bei den Verkaufsstellen am Rathausplatz wieder eine kleinere Menge Kartoffel gegen Vorweisung der Familienkarte zum Preise von 56 H. für 1 Kg. zum Verkauf. Auf jede Familienkarte werden mit Rücksicht auf die geringe Menge wieder nur 2 Kg. abgegeben. Jene, welche beim letzten Verkauf Kartoffel erhielten, können diesmal nichts beziehen. Kleingeld mitbringen!

Galizisches Ausfuhrverbot für Schweine. Wie die Krakauer Blätter melden, hat das galizische Landwirtschaftsamt jede Ausfuhr von Schweinen aus Galizien verboten.

Lebensmittel-Ausfuhrverbot für Böhmen! Wie aus Prag gemeldet wird, soll der Statthalter beabsichtigen, infolge des tschechischen Druckes ein Lebensmittelausfuhrverbot für Böhmen zu erlassen. Ein solches Verbot im reichen Lande Böhmen hätte zweifellos einen sehr starken rationalpolitischen Charakter und läme ausschließlich den Tschechen zugute, da bei den Deutschböhmen ohnehin alles requiriert wurde und nur in den tschechischen Landesteilen noch große Vorräte vorhanden sind, wofür auch die zahlreichen Meldungen über Weißbäckereien u. s. w. Zeugnis ablegen.

Zur Sauerkrautversorgung. Die maßgebenden Einsäuerungsanstalten Steiermarks haben sich zu einer Organisation unter dem Namen „Steiermärkische Vereinigung für Gemüsebeschaffung“, Gesellschaft m. b. H. vereinigt. Der Bedarf an Kraut ist anzumelden: 1. Von Verbraucher-Vereinigungen, Industriellen u. dgl., die dem Kriegsverband steirischer Konsumanstalten und Konsumvereine angehören, an diesen; 2. Von anderen Industriellen, die dem Kriegsverband nicht angehören, wohl aber dem Wirtschaftsverband Industrieller in Steiermark, an diesen; 3. Von allen anderen Stellen, die vorstehenden Gruppen nicht angehören, unmittelbar an die steiermärkische Vereinigung für Gemüsebeschaffung, G. m. b. H., Graz, Annenstraße 55. Die Anmeldungen hätten behufs baldiger Erzielung einer lückenlosen Statistik ehestens zu erfolgen.

Jahrelang genießbares Fleisch. Der dänische Ingenieur Krüger hat ein Verfahren gefunden, nach dem es möglich ist, frisches Fleisch jahrelang in vollkommen genießbarem Zustande zu erhalten. Es besteht im wesentlichen darin, daß dem Fleisch soviel Wasser entzogen wird, daß sein Gewicht auf die Hälfte herabgeht. Bei geeigneten Anlagen kostet das Dörren eines Kilogramms

Die Not der Zeit.

Es ist nicht gleichgültig, ob der Bürger seine Angelegenheiten von den Staatsbehörden verschleppt sieht oder ob ihre Behandlung unter allen Umständen mit der selbstverständlichen Geschwindigkeit der Erfüllung der für die Bedürfnisse der Bevölkerung eingerichteten Staatsämter erfolgt. Der Bürger hat das Recht, beschleunigte Arbeit der Behörden zu verlangen.

Verwaltungsreform. Schon vor dem Kriege klagte man allseits über die Langsamkeit der Amtsbearbeitung seitens der Staatsämter. Der Amtsschimmel fiel schließlich in einen solchen Schneckengang, daß der Ruf nach Veffierung unserer Verwaltung nicht mehr ungehört bleiben konnte und schließlich eine Kommission ins Leben gerufen wurde, von der nun Oesterreich die Heilung des lebensnahen Schimmels erwarten sollte, da kam dann auch die Verkündigung des Ergebnisses jahrelanger Kommissionsarbeit: Es ist auch diesmal nichts. Der Schimmel ist unhaltbar. Höchstens, daß sein Absterben eine Aenderung bringen könnte. Aber darauf dürfe man nicht hoffen, den der Amtsschimmel sei mit dem Fluche der Unsterblichkeit belastet.

Es ist schrecklich, welche Auswüchse der Bürokratismus im Kriege zeitigte. Er ist fast selbst zum

Fleisch nicht mehr als 8 Heller. — Das wäre sehr schön; wenn wir aber nur Fleisch zum Dörren hätten!

Verwunderung über Marburger Kartoffelpreise. Aus dem Lavantale wurden wir vom Juristen F. C. um die Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Am Mittwoch den 22. d. M. wurden bei den Verkaufsstellen am Rathausplatz Kartoffel zum Preise von 64 Heller per Kilogramm verkauft. Die Höchstpreise für Kartoffel betrugen bis 20. August 40 Kronen und betragen vom 21. August bis 5. September 25 Kronen per 100 Kg. Nun fragt man sich: Ist obiger Preis von 64 H. nur ein Druckfehler? Es wäre erfreulich, das Richtige zu erfahren und auch einige Leser der „Marburger Zeitung“ in Kärnten wären recht dankbar dafür. — Wir haben dieses Schreiben auszugswweise mitgeteilt, um zu zeigen, wie man auch in Kärnten unsere Lebensmittelverhältnisse verfolgt, aber auch deshalb, weil auch in Marburg der erwähnte Preis scharf verurteilend besprochen wurde und wir hierbei Gelegenheit nehmen können, auf Grund der von uns eingeholten Informationen die Angelegenheit aufzuklären. Vor allem sei festgestellt, daß die Höchstpreisfrage sich nur auf den Uebernahmepreis bei den Kartoffelerzeugern bezieht. Zur Sache selbst folgendes. Die Stadtgemeinde erhielt vom Ernährungsamte der k. k. Bezirkshauptmannschaft 5000 Kg. Kartoffel zum Preise von 52 H. für ein Kg. zugewiesen. Als die Kartoffel aber am Marburger Hauptbahnhof ankamen, fehlten beiläufig 600 Kg., welchen Abgang die Stadt tragen und in ihre Preise einrechnen muß. Das war ein Verlust von rund 12 v. H. Dazu kamen noch die Frachtkosten und die Kosten der Zufuhr vom Bahnhofe, so daß der Preis von 64 H. entstand, über den sich viele wunderten und ärgerten. Das Wirtschaftsamt trifft daher in der Preisfrage keinerlei Verschulden und die Stadtgemeinde ist bei dieser Erdäpfelübernahme, wie man zu sagen pflegt, mit einem blauen Auge davongekommen.

Neue Höchstpreise für Süßwasserfische. Mittwoch gelangte eine Verordnung zur Verlautbarung, mit der neue Höchstpreise für Karpfen, Schleien, Hechte und Weißfische festgesetzt werden. Das Ansteigen der Regiekosten hat es leider geboten erscheinen lassen, eine mäßige Erhöhung der Preise für Karpfen, Schleien und Hechte und eine nennenswerte Erhöhung der Preise für Weißfische vorzunehmen, welche aus Flüssen oder Seen stammen, wo sie Gegenstand einer besonderen Fischereiausübung sind und daher denselben Regiekosten unterliegen wie alle Qualitätsfische. Die Vorschreibung der Kleinhandelspreise wurde den Landesbehörden überlassen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung eines Marburgers. Dem Leutnant i. d. Res. Ferdinand Pfingst, einem Marburger, wurde für tapieres Verhalten vor dem Feinde das Signum laudis mit den Schwertern verliehen. Dies ist bereits seine dritte Auszeichnung.

Auswuchs geworden. Die verschiedenen wirtschaftlichen Zentralen, denen besonders kaufmännisches Gebaren mit auf den Weg gegeben worden sein soll, haben den vorhandenen unglücklichen Zuständen noch eine Unmenge neuer hinzugefügt. Wir sind mit einer Flut von Verordnungen gesegnet worden, täglich strömt der Querschnitt „schönerlicher Geistes“ und „produktiver Arbeit“ nach dieser Richtung heftiger, der Staatsbürger erlitt fast in dem Umfange solcher Erledigungen, und durch die Fülle solcher Arbeit wird jene liegen gelassen, die den Einzelnen betrifft und für ihn von besonderer Bedeutung ist. Alle Eingaben, die der Bürger macht, gehen gemächlich nach „oben“, nach jedem Stück Vorwärts kommt eine Ruhepause, bis endlich der abweisliche Bescheid oder die Feststellung der Inkompetenz „herablangt“, dann kommt der Einspruch mit dem gleichen Leidensweg.

Eine solche Behandlung der Eingaben hat ja Vorteile. Eine große Anzahl von Stücken erledigt sich von selbst, solche zum Beispiel, die mit dem Abau zusammenhängen oder andere, die an einem Besserungstermin gebunden sind. Ob aber dem Staatswesen damit gedient ist, mögen jene beantworten, die daran in erster Linie beteiligt sind und denen die Verantwortung übertragen wurde.

In dieser Hinsicht ist die Not der Zeit aufs höchste gestiegen.

— y —

Vom 5. Dragonerregimente. Ernann wurden: zum Oberleutnant: Major Adalbert Mitt. v. Leuzendorf; zu Majoren: Rittmeister Herward Graf Auerzberg und Rittmeister Rudolf Müller v. Mahensee; zum Rittmeister: Oberleutnant Anton v. Ballner; zum Oberleutnant: Leutnant Rudolf Kasper; zu Leutnants i. d. Res.: Fährich Kurt Hartig und Fährich Johann Seutter v. Voegen; zum Fährich: Förling der Kav. Kadettenchule Adalbert Mitt. v. Leuzendorf.

Dem Bezirkshauptmann in Luttenberg. Franz Bonnard Colon von Chatelet, wurde vom Minister des Innern die Uebernahme in den dauernden Ruhestand bewilligt. Bezirkshauptmann Bonnard hat sich durch sein weltlich bekanntes lebenswürdiges Wesen einen weiten Freundeskreis geschaffen, der sein nach langem Wirken erfolgtes Scheiden aus dem aktiven Staatsdienste lebhaft bedauern wird.

Mohitsch-Sauerbrunner Nachrichten. (Die Kaiserfeier.) Am 16. August veranstaltete die Kardirektion eine Tombola zugunsten der Kriegsfürsorge, woran sich abends eine Serenade des Karorchester angeschlossen. Am 17. August wurde eine Feldmesse zelebriert. Abends fand im Kurzaal unter großer Beteiligung der Offiziere und Mannschaften und des zahlreich erschienenen Karpublikums ein Festkonzert statt. Der Festabend wurde von der Kapelle unter Leitung des Musikdirektors Alfred Rietmann eröffnet. Mit großem Erfolge brachte Fräulein Angelina Swoboda Violinvorträge, das Fräulein Elli Reletti zeigte sich als Meisterin am Klavier und erntete reichlichen Beifall. Das Trio für Klavier, Violine und Cello von Franz Schubert wurde von Fräulein Suß Martinz, den Herren Alfred Rietmann und Comelli mit großer Parteilichkeit und Feinheit zu Gehör gebracht. Fräulein Wilma von Thierhys prächtioller Alt kam in der Arie aus der Oper Samson und Dalila zu vollster Wirkung. Die Schauspielerin vom Brünnener Stadttheater Fräulein Margarethe von der Hardt trug ernste und heitere Gedichte vor und schloß dieses gelungene Festkonzert mit dem schwungvollen Vortrage des Gedichtes von Herzog „Oesterreichs Grenzwach“, worauf die Kapelle die Volkshymne intonierte. Die Kaiserfeier nahm einen festlichen Verlauf und brachte für den Witwen- und Waisenfond einen Erlös von über 1500 Kronen.

Wöllischer Verlust. Der Besitz des Herrn Paul Ruppnik in der Franz Josef-Straße (Kaffeehaus und Realität) ist um den Preis von angeblich 80.000 K in die Hände des slowenischen Häuserankäufers Rapoc gefallen. Die Geldgeberin war natürlich ein slowenisches Geldinstitut. Herr Ruppnik hatte den beabsichtigten Verkauf mehrmals öffentlich angekündigt, aber es fand sich kein deutscher Käufer. Und so geht es weiter: Wir Deutschen legen aus patriotischen Gründen unser Geld in Kriegsanleihe an, die „anderen“ bringen dafür deutsche Häuser in der Stadt in ihren Besitz, um ihrer bekannten Zukunftsprognostik, an der auch die Feinde des Staates mitarbeiten, reale Grundlagen zu verschaffen!

Beißwechsel in Gams. Die Gastwirtschaft Nfinger in Gams wurde um der Kaufpreis von über 30.000 K von dem Schuhmachermeister Herrn Weber in Marburg, Kärntnerstraße, angekauft.

Abermals eine Mordtat. Am 24. d. M., in der Zeit von halb 9 bis 9 Uhr früh, wurde der Flurwächter Franz Spurei aus Schleinitz auf dem Felde dortselbst ermordet aufgefunden. Am Tatorte ließ der Mörder einen Stock als Mordwerkzeug, einen grünen Kusseerhut und ein Sacktuch mit Landkartenzeichnung, auf dem der Name „Birs“ steht, zurück. Der Mordtat dringend verdächtig ist der im Jahre 1879 in Buchberg bei Ober-Pulsgau, Bezirk Marburg, geborene und dahin zuständige Hilfsarbeiter August Birsch. Dieser ist von großer Statur, übel beleumundet und war seinerzeit als landsturmpflichtiger Arbeiter am hiesigen Kärntnerbahnhohe beschäftigt, von wo er desertierte. Seine Verhaftung steht unmittelbar bevor. — Nachträglich wird uns noch mitgeteilt: Ob Birsch der Täter ist, steht noch nicht völlig fest. Dagegen kann gesagt werden, daß der Mörder ein großer Mann ist und daß er ziemlich stark verwundet sein muß. Das am Tatorte befindliche Blut muß von ihm herrühren und nicht vom Spurei, der mit einem Prügel erschlagen wurde und bei dem kein Blutaustritt nach außen, außerhalb der Kleider, festgestellt wurde. Es wäre daher das Augenmerk auf einen großen Mann mit einer Verletzung zu lenken.

Zuweisung von Mannschafspersonen für Gewerbebetriebe. Die Kammer in Graz macht darauf aufmerksam, daß Gesuche gewerblicher Unternehmungen um Überlassung von aktiv dienenden Mannschafspersonen für Betriebszwecke der Stempelgebühr von 2 K für jeden Bogen, Beilagen einer solchen Gebühr von 50 h für den Bogen unterliegen.

Eine neue Petroleumverordnung ist von der k. k. steiermärkischen Statthalterei erlassen worden. Darnach darf Petroleum in Steiermark vom 1. September 1917 an nur unter bestimmten Bedingungen an die Verbraucher verkauft und von ihnen bezogen werden. Der Anspruch auf den Bezug von Petroleum für andere als Beleuchtungszwecke ist bei der Mineralölabteilung des k. k. Handelsministeriums anzumelden, ebenso der Anspruch auf den Bezug von Petroleum für Beleuchtungszwecke, wenn der Monatsbedarf mehr als 50 Liter beträgt. (Behördlich bestätigtes Gesuch ans Handelsministerium.) Die Zustellung von Petroleum ins Haus ist verboten. Die politische Bezirksbehörde bestimmt Versorgungsgebiete, innerhalb deren von einem bestimmten Orte aus der Kleinverkauf von Petroleum an die Bezugsberechtigten zur Beleuchtung ihrer im Versorgungsgebiete gelegenen, auf Petroleumbeleuchtung angewiesenen Räume und Objekte stattzufinden hat und die Kaufleute, die diesen Kleinverkauf zu besorgen haben.

Jetzt kommt auch die Kleiderkarte! Wie aus Wien gemeldet wurde, ist für die nächste Zeit die Einführung einer Kleiderkarte zu gewärtigen: Die geplante Verordnung kommt wie so manche andere viel zu spät, da unsere Stoffvorräte so gut wie aufgebraucht sind. Hätte man die Verordnung etwa im Februar l. J. erlassen, als die sogenannte Stoffverwertungs-gesellschaft gegründet wurde, so hätte dies vielleicht noch einen Sinn gehabt. Damals waren noch verhältnismäßig große Stofflager vorhanden. Heute ist alles leer, da der größte Teil in diesen Lagern befindlicher Ware den Weg nach Ungarn gegangen ist, wo man viel höhere Preise bezahlte als der durch die Verordnung gegen die Preistreiberei gebundene Großhändler verlangen durfte. Hätte man seinerzeit, als die Verordnung erlassen wurde, sämtliche in der Monarchie befindliche Stofflager gesperrt, so wäre erstens die Ausfuhr von heute unerfesslichen Stoffstoffen vermieden worden und zweitens hätte schließlich auch die Stoffverwertungs-gesellschaft, die heute nur Unkosten verursacht, überhaupt ein Arbeitspensum bekommen.

Konzert. In Heinrich Bruck's „Germania“-Kaffeehaus in Graz, Lendfai 21, täglich Konzert der Wiener Damenkapelle „Flotte Geister“.

Ein Hausmittel gegen die Ruhr. Wir erhielten folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: Ein erprobtes Hausmittel gegen die Ruhr ist eine Eierpeise mit Nesselblüten. Man nimmt 2 oder 3 Eier, sprudelt sie und gibt soviel Nesselblüten dazu, daß die Speise noch essbar ist. Nötigenfalls kann das Mittel wiederholt werden. Dieses Mittel half überall, wo man es anwandte,

wenn der Kranke noch zu retten war. Merkwürdig ist es, daß die Ruhr gewöhnlich zur Zeit der Nesselblüte aufzutreten beginnt. (Von diesem Mittel kann man ruhig sagen, daß, wenn es nicht helfen sollte, ganz gewiß nicht schadet! D. Schriftl.)

Neuerliche Bierverminderung. Die Firma Gßh, der 20 v. H. ihrer Biervorräte für die Bierverteilungsstelle des Volksernährungsamtes beschlagnahmt wurden, teilt mit, daß sie wegen dieser Beschlagnahme und wegen Rohmaterialienmangel im September jeder Kanbe nur mehr die Hälfte der bisher bezogenen Biermengen zuteilen kann.

Der Doppelmörder Matschel, dessen durch die Gendarmerie in St. Egidii B. B. erfolgte Verhaftung von uns bereits mitgeteilt wurde, ist seiner Tat geständig. Darnach hat er das 6jährige Enkelkind Johanna Strauß deshalb getötet, weil der Raube dazu kam, als Matschel die Großmutter ermordet hatte und ihn, den Täter, den er persönlich kannte, mit seinem Namen ansprach. Matschel befürchtete nun, daß ihn der Raube verraten werde, weshalb er auch diesem rasch ein Ende bereite. Nach dem Doppelmorde begab sich Matschel in sein westlich von St. Egidii in einem Walde befindliches geheimes Lager, zog dort blutbespritzte Kleidungsstücke an und andere an, die er bei Strauß geraubt hatte. Hieraus ging er zu seiner Geliebten, mit der er sich ins Langental ins Gasthaus Edeloni (Bachernig) und von dort ins Gasthaus Mayer (Kampfer) begab; er zechte mit seiner Geliebten bis Mitternacht. Am nächsten Tage (Montag) ging er in den Moorgraben, einen Seitengraben vom Langental, zur Gastwirtin Kalbitz, die er bekehren oder berauben wollte, da ihn das bei Strauß geraubte Geld durch Feherei und teilweisen Verlust schon ziemlich zusammengebrochen war. Die Wirtin scheint aber von dem Raubmorde schon gehört und Verdacht geschöpft zu haben; sie verließ das Gastzimmer nicht und so konnte Matschel seinen Plan nicht durchführen. Er ging in der Nacht nach Urbani und von dort nach Marburg, um sich von hier, da er sich bereits verfolgt fühlte, wieder in die Gegend von St. Egidii zu flüchten. Am 23. August bemerkte der Bahnarbeiter Karl Hauptmann an der Eisenbahnstrecke in Zirknitz einen Mann, der in verdächtiger Weise dahinschlief. Er erkannte in ihm den gesuchten Matschel, seinen Schwager, und lockte ihn mit dem Bemerkten, daß er ihm etwas Wichtiges mitzuteilen habe, bis zu einem Aussenposten, worauf der Mörder festgenommen und dem Gendarmeriepostenkommando St. Egidii überstellt wurde.

Lebensmittel und Rauchwaren für unsere Gefangenen. Durch Entgegenkommen der dänischen Regierung ist es gelungen, Lebensmittel und Rauchwaren für private Sendungen an unsere Kriegsgefangenen in Rußland und Rumänien zu sichern u. zw.: Kondensmilch, Rind- und Schweinefleisch, Butter, Tabak, Zigaretten usw. Die einheitlich in verbleibenden Blechdosen gepackten Lebensmittel sind beim Roten Kreuz in Graz, Mandellstraße 5 zu bestellen, wo auch jede Auskunft über Preis, Inhalt der Pakete usw. mündlich und schriftlich erteilt wird. In Kopenhagen werden die Lebensmittel gepackt und in plombierten, mit dem Siegel des dänischen Roten Kreuzes versehenen Waggons unter neutraler Begleitung an die Depots des Roten Kreuzes in Rußland und Rumänien abgehen. Das Ankommen ist also weitens sicherer, als im Wege der Post.

Die Brotkarten-Ausgabe der Stadt Marburg wird ab Dienstag den 28. August l. J. in zwei Kommissionen geteilt. Kommission I verbleibt Elisabethstraße Nr. 14 und umfaßt die Badgasse, Sophienplatz, Parkgasse und den östlich von dieser Linie gelegenen Stadtteil, sowie auch die Magdalenenvorstadt, wonach die Stadtbezirke II, III und V. Kommission II befindet sich am Domplatz in der Knaben Volksschule II und umfaßt den westlich von der Badgasse, Sophienplatz und Parkstraße gelegenen Stadtteil, wonach die Stadtbezirke I u. IV. Nebenpartei erhalten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die Lebensmittelkarten ausgefolgt Freitag sind beide Kommissionen geschlossen. Samstag erfolgt die Ausgabe der Lebensmittelkarten mit den Hauslisten.

Klassen-Lotterie-Haupttreffer. In der Ziehung dritte Klasse fiel der Haupttreffer von K. 30.000 auf das Los Nr. 97.890 das am 4. d. durch die Geschäftshalle Leonhard Lewin, Wien I, Wollzeile 29, verkauft worden.

Sparen mit Stoffen und Kleidern. Die Wirtschaftsabteilung des steiermärkischen Gewerbe-förderungsinstitutes in Graz, der zukünftig die Stoff- und Kleiderbewirtschaftung für Steiermark übertragen ist, richtet an die Öffentlichkeit des Landes Steiermark folgende ernste Mahnung: In den weitesten Kreisen herrscht die Gewohnheit, die Kleider sobald sie etwas abgetragen sind, für immer abzulegen und sie alsdann durch neue Kleidungsstücke zu ersetzen. (Heute wohl nicht mehr! D. Schriftl.) Dies ist in der Jetztzeit ein gänzlich verkehrter Weg. In den allermeisten Fällen wird es möglich sein, die getragenen Kleidungsstücke wenden zu lassen. Betraut man hiemit einen tüchtigen Schneider, so erscheint das Kleidungsstück wieder wie neu und erfüllt auf lange Zeit hinans vollständig seinen Zweck. Nach die alten Knopfscher an Herrenanzügen werden sauber zugearbeitet und verschwinden unter den umgekehrten Knöpfen. Nicht nur Herrenanzüge, auch Damenkleider erweisen sich als geeignet. Wenn die Doppelverwertung der Stoffe allgemein Eingang finden würde, so läßt sich dadurch eine außerordentliche Ersparnis an Kleiderstoffen erzielen. Die gesamte Bevölkerung muß sich ansehe des Verhältnisses, in denen wir leben, klar werden, daß jeder Einzelne ausnahmslos die Pflicht hat, mitzuhelfen, damit auch hinsichtlich der menschlichen Bekleidung das Durchhalten möglich wird. Wer in der Zeit der während des Krieges unmöglich zu beschaffenden Stoffen noch immer der Meinung ist, seiner Person es schuldig zu sein, fortwährend in neuen Kleidern herumzulaufen, begeht ebenso ein häßliches Unrecht wie derjenige, der anderen die Nahrungsmittel aus persönlicher Genußsucht entzieht.

Wenn in Marburg ein Brand ausbricht . . . Da aller Voraussicht nach die derzeit gehandhabte zeitweise Sperrung der Wasserzuteilung noch bis zum Eintritte größerer Niederschläge fortgesetzt werden muß, so werden die Einwohner der Stadt Marburg ersucht, sich im Falle eines Brandes direkt an die Feuerwehrentrale, Ferraruf 200 zu wenden, damit die Doffnung des Schiebers für den betroffenen Stadtteil noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr, was binnen wenigen Minuten geschehen kann, möglich ist.

Manner Nachrichten. Zwei Mädchen ertranken. Die Bahnwächterstochter Johanna Medved und die Grundbesitzerstochter Maria Umel aus Widem badeten in der Save, wurden von der reißenden Strömung erfaßt und verschwanden in den Wellen. Beide Leichen wurden später geborgen und auf dem Friedhofe in Mann bestattet.

Widoner Nachrichten. Vergiftung durch Tollkirschen. Eine alte Beerenammlerin hatte auch ihres Glaubens eine neue Sorte sehr süßer Beeren unter die Bewohner gebracht, nach dem fünf Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankten. Die Verkäuferin selbst wurde am Bachkogel im bewußtlosen Zustand aufgefunden. Der behandelnde Arzt stellte bei sämtlichen Erkrankten Vergiftung durch Tollkirschen fest. Sie sind heute so weit wieder hergestellt, daß sie das Bett verlassen können.

Teuer, teurer, am teuersten. Unter dieser Epithete bringt ein Wiener Blatt eine Zusammenstellung, aus der hervorgeht, um wieviel v. H. wichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs während des Krieges im Preise stiegen. Zucker um 30, Bier und Butter um 200, Eier um 250, Schuhe und Anzüge um 300, Weichwürste, Apfel und Wein um 400, Fleisch, Schweinefleisch und Salami um 500, Dörrwurst um 600, Apfelmörs um 700, gute Winterstoffe um 800, Pferdefutter um 1500, Paradieser um 1600, frisches Kraut und Schnittbohnen um 1900, getrocknete Feigen um 2500 Prozent.

Preistreiberei. Heute stand der Marburger Handelsagent Adolf Nadi wegen Preistreiberei vor dem Erkenntnisgerichte. Die Anklage führt 16 Fälle von Preistreiberei an, wobei es einzelne große Posten gibt, wie z. B. eine Kaffeelieferung an die Firma Schwab in Marburg, die Nadi um 29.526 K. gekauft hatte und wenige Tage später um 37.962 K. an die Firma Schwab weiterverkauft hatte. Die Anklage sagt, daß Nadi bei Kriegs-ausbruch vermögenslos war und jetzt 150000 K. besitzt. Die Verhandlung wurde nach Schluß des Beweisverfahrens vertagt, um ein Gutachten der Handels- und Gewerbekammer in Graz einzuholen, da die Aussagen der vorgeladenen Sachverständigen einander im großen Umfange widersprachen.

Unsere Sonntagssecke.

Heiteres.

Wahres Erlebnis im Feld. Der Veterinär entdeckt am Auge eines Pferdes eine Hornhauttrübung und fragt den Kanonier: „Wie lang hat es das schon?“

„Das hat es schon im Zivil gehabt!“ war die Antwort.

Warum die Mutter lachen mußte. Meine vierzehnjährige Hilde muß für die Schule in einem Aufsatz den Inhalt von Goethes „Erlenkönig“ wiedergeben; sie hat die Sache mit einem heiligen Ernst angepackt und kann es gar nicht begreifen, weshalb meine Frau beim Lesen plötzlich lachen muß. Die Ahnungslose hat nämlich den Satz geschrieben:

„Der Vater versuchte vergeblich, sein Kind zu pflanzen.“

Vom Kasernhof. „Ich glaub' gar, Sie wollen schon demobilisieren?“ — „Wieso, Herr Feldwebel?“ — „Well Sie Ihren oberen Knopf nicht zuhaben!“

Galant. Gattin: „Schämst du dich nicht, schon wieder angeheitert nach Hause zu kommen?“

Gatte: „Aber Liebste, das tue ich ja nur, um dein süßes Gesichtchen doppelt zu sehen!“

Gemütlich. Kellnerin (den Kaffee servierend): „Zuerst gib's nicht, noch keine Milch!“

Gast: „Schwarz und ungesüßt kann ich aber den Kaffee nicht trinken!“

Kellnerin: „S ist ja noch kein Kaffee!“

Raffiniert. Wirtin: „Den Eierkuchen für den Fremden können Sie mit „Ersatz“ backen! Lassen Sie aber versehentlich 'ne Eierschale auf dem

Teller liegen, das sieht dann aus, als ob 'n richtiges Ei hineingekommen wäre.“

Frau Hamster. „Jessa, Marand Josef! Derweil i mit um a Vierteltiso Erdäpfel ang'stellt hob', ham' i' bei mir einbrochen und meine zehn Säd' Erdäpfel g'sohlen.“

Neuester Börsenspruch. „Schriftführer sollst du sein bei den Friedensverhandlungen!“

Kriegsspruchwort 1917. „Ernte gut — alles gut.“

Vorsichtig. „Sie laden mich für übermorgen zum Mittagessen ein! Mit Vergnügen werde ich kommen, meine Krankheit ist überstanden, und der Appetit wird von Tag zu Tag besser!“

„Wissen S' was, kommen S' schon morgen, Herr Müller!“

Ein Ausweg. „Also, wie teuer kommt an Anzug von dem Stoff?“

„Auf 300 Kronen.“

„300 Kronen? Fix, is das aber teuer!“

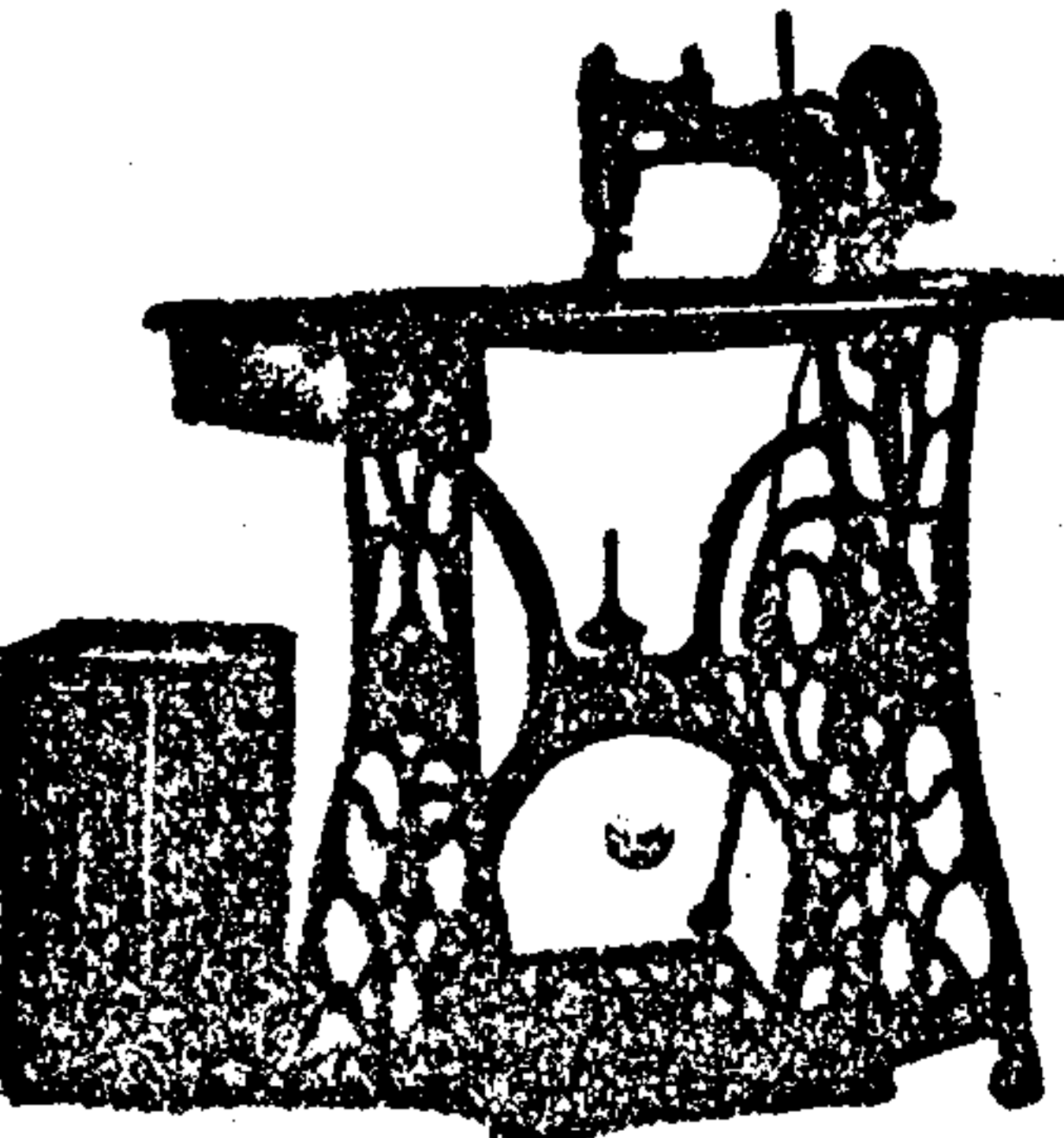
„Nicht teuer. Bedenken Sie, Herr Mayer, Sie brauchen zweieinhalb Meter Stoff und ...“

„300 Kronen! Na, na, mei Liaba, da wart' i liaba no a Monat. In an Monat brauch i sicher nur mehr anderthalb Meter Stoff!“

Bücherschau.

Spezialortverzeichnis für Steiermark. Soeben ist im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das von der k. k. Statistischen Zentralkommission herausgegebene Spezialortverzeichnis für Steiermark in deutscher Ausgabe erschienen, welches die Ergebnisse der letzten Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in ähnlicher Weise verwertet wie das Gemeindelexikon die Ergebnisse der vorigen

Volkszählung vom 31. Dezember 1900. Es enthält nach politischen Bezirken geordnet sämtliche Ortsgemeinden, Ortschaften und getrennt liegende, einen eigenen Namen führende Ortsbestandteile mit Angabe des topographischen Charakters als Stadt, Dorf, Weiler, Rote u. s. w. Bei den Ortsgemeinden ist die Fläche (auf Hektar abgerundet), bei Ortsgemeinden und Ortschaften ist die Zahl der Häuser der ortsanwesenden Bevölkerung im Ganzen nach dem Geschlechte, dann nach Religion und Umgangssprache, bei den Ortsbestandteilen nur die Häuser, und Einwohnerzahl angegeben. Eine Bereicherung gegenüber dem Gemeindelexikon bilden für jede Ortschaft die Angaben des Postbestellbezirkes und der nächsten Eisenbahnstation oder Haltestelle und deren Entfernung in Gehstunden. Der Ladenpreis des außerordentlich reichen Nachschlagewerkes beträgt 15 Kronen.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

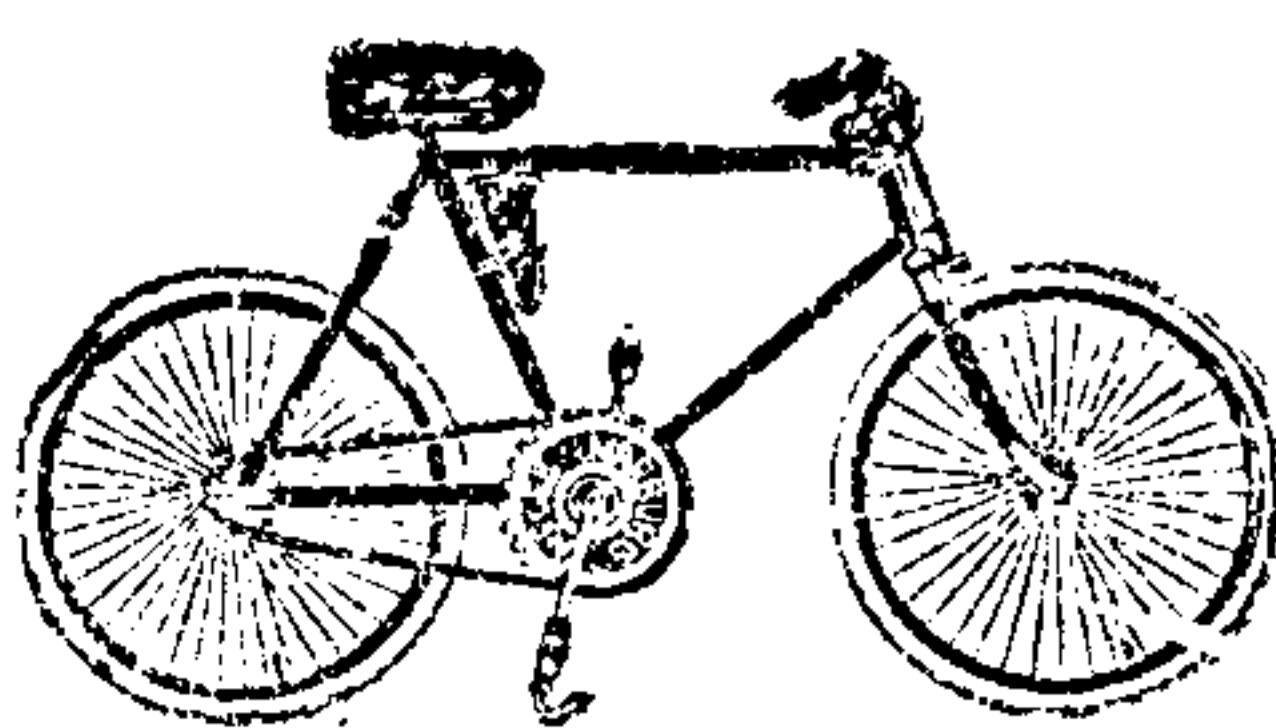
Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt.

Innenbremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fioritate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Bergautomobile werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.

Bager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstlederei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikat.

Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.



Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickerelen. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu K. — 80, 150 und 2.—.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3



Jede Frau lese
meine hochinteressante Anleitung über
moderne
:: Büsten-Pflege ::
Bewährter Rat bei Mangel an Fülle!
Schreiben Sie vertrauensvoll an
Ida Krause, Preßburg, (Ungarn),
Schanzstraße 2, Abt. 108.
Es kostet nichts.

Lehrjunge

findet Aufnahme bei M. Monner, mit 3 Wochen altem Kals zu verkaufen. Anzufragen bei R. Westat, Anstreicher, Ferdinandstraße 3. Tegetthofstraße 19

Kuh

Soeben wieder eingelangt!

**Der neue Verschluss auf alle
.: Einsiedegläser passend! .:**

Einziger Erfinder für den teuren Gummiverschluss.
Fabrikniederlage: Max Macher, Glasniederlage, Marburg

Brennholz-Verkauf

Aus meinen Waldbeständen in Eichberg—Trautenberg, 6 Kilometer von der Station Friesing an der Sulmtalbahn entfernt, verkaufe ich rund 40 Joch Prima Brennholz am Stocck. Davon sind 80 Prozent Buche. Preisangebote für den Gesamtbestand oder pro Raummeter sind zu richten an den Besitzer, Gutsbesitzer Artur Dschowski in Gams, Post Marburg a. D. 5257

Lehrinstitut für Musik u. dramat. Kunst

Dir. Lutwak-Patonay, Wien, IV., Mühlgasse 30.

... Sämtliche Zweige der Musik und darstellenden Kunst. ...

Oeffentliche Aufführungen. — Erstklassige Schüler-Engagement.

Musik-Staatsprüfungskurs und Vorbereitungsklasse

für Mindervorgeschrittene.

Alljährlich zirka

15 staatlich approb. Schüler.

Erprobte erstklassige Lehrkräfte. Klassenunterricht, Privatkurse, Abendkurse, Ferienkurse. — Internat für auswärtige Schüler. — Prospekte gratis.

Schauspiel-, Opern- und Operettenschule

mit Übungsbühne, Spezialkurs

für Vortrags- und Redekunst

für Nichtberufsschüler.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.
Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Möbelhaus Karl Preis

Marburg a. D.
Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzverband.
Kataloge frei.

Lehrmädchen

oder

Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld
wird aufgenommen im Atelier-Matart.

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-
platz bei **Gustav Philipp**, Wiener
Spezialist für Schreinstrecker etc.
Bittlinghofgasse 17. 3407

Alte eiserne Ofen.

Spargerde sowie altes Eisen
kauft **Milos Riegler**, Triester-
straße 34 und 38. 1041

K 1.002.000

Drei Ziehungen am 1. September
und 1. Oktober 1917 bieten die jahr-
zehntelang gültigen

4 Originallose 4

Ein neues österr. Kreuzlos v. J. 1916
Ein ungarisches Kreuzlos 1882
Ein Basillika-Dombauslos v. J. 1888
Ein Josiah-Gutes-Herz-Los v. J. 1888
Alle 4 Wertpapiere zusammen
K. 145,— gegen bar oder mit sofort-
tlichem alleinigen Gewinnrecht in nur
43 Monatsraten a K. 4,—. Zus-
gesamt 233 Gewinnziehungen mit
59 Millionen Gesamtgewinn.
Jedes Los muß gezogen werden.
Ziehungslisten kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien

L. Seibtenring nur 26.

500 Kronen

zahle ich Ihnen
wenn meine
Wurzeln
vertilgt
Ria-Balsam
Ihre Hühner-
augen, Warzen
und Hornhaut
nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.
Preis 1 Tiegel K. 1.75, 3 Tiegel K. 4.50, 6 Tiegel
K. 7.50. Hunderte Dank- und Aner-
kennungsschreiben. **Kemeny, Kaschan**
(Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Kaufe

übertragene Schuhe jeder Art,
zahle die besten Preise Fritz,
Hauptplatz 18. 490.

Haus

mit guter Verzinsung wird zu
kaufen gesucht. Offerte unter
„50 Mille“ an die Verwaltung
des Blattes. 5172

Zu verkaufen

Motore, Dreschmaschinen, Kreis-
sägen, Aufelmühlen, Presswindeln,
Säpel, Säckler, Dienhart, Gniebing
bei Feldbach. 4973

Eckhaus

samt Garten an der verkehrsreichen
Reichs- und Triesterstraße in Mar-
burg, für jedes Geschäft geeignet, ist
zu verkaufen. Preis 32.000 K. An-
fragen Triesterstraße 28. 5129

Gutgehendes

Gasthaus

mit großem Sitzgarten, Regal-
bahn, eine Viertelstunde von
der Stadt ist zu verkaufen.
Anfrage in W. d. Bl. 5212

Instruktor

für Mandolin-Unterricht wird ge-
sucht. Anträge unter „Mandoline“
an die W. d. Bl. 5206

Blanka-Seifenersatz

(deutsches Fabrikat)

Lohe

als bester Brennmitteleratz

Kainit

besten Kunstdünger

Früchtenbrot

hat in größeren Quantitäten
abzugeben

J. Sattel u. Co. Marburg

5173 Hauptplatz 18.

Eine Kontrollkassette

die nicht benötigt wird, wird sofort
angekauft und bar bezahlt. Reflek-
tiert wird nur auf System National
mit Addition und Scheckauswurf.
Schriftliche Anträge an National-
Registrier-Kassen-Gesellsch. m. b. H.
Wien, 7., Siebensterngasse 31. 5134

Infant.-Säbel

gut erhalten, samt Kuppel um 30 K.
zu verkaufen. Nagelstraße 16, im
Geschäft.

Ein braver Spengler 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf
Blum und Sohn, Dachdeckungs- u.
Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Sammelt Kräuter!

Juli-Lieferung!

Brüder Kunz

Wien XIX., Pokornygasse 7

bezahlen für gut getrocknete:

Erdbeerblätter K 4.—

Brombeerblätter 2.—

Himbeerblätter 2.—

Kirschenblätter 1.20

Weichselblätter 1.20

Ribiselblätter 2.—

Stachelbeerblätter 2.—

Odermening 4.—

Spitzwegerich 1.50

Vogelknöterich 1.50

Lindenblätter 1.20

Steinklee 1.50

Pfefferminzkraut 1.20

Thymian 3.—

per Kilo — Ernte 1917.

Traget bei

zu den Erfordernissen
des Vaterlandes.

Möblierte Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer und Küche,
womöglich mit Badezimmer ab 1.
oder 15. Oktober zu mieten gesucht.
Anträge unter „Ruhige Familie“ an
die W. d. Bl. 5025

Gesucht wird

Winzer

mit 5 Leuten. Anzucht. Weingarten
König, St. Peter. 4473

Verlässliches nettes

Mädchen

für alles, welches auch kochen kann,
wird zu einer kleineren Familie für
auswärts gesucht. Anfrage in der
W. d. Bl. 5256

Schönster Besitz

in Marburg m. Rundpanorama,
Herrenhaus, Wingerhaus, Stal-
lungen, große Terrasse, Felder,
Gemüse- u. Weingarten preis-
wert zu verkaufen. Anfragen
an die W. d. Bl. 5130

Gutgehendes

Trödlereigeschäft

wegen Krankheit sogleich zu ver-
kaufen. Kaiserstraße 2. 5226

2 Stöck. hohes Zin- und Geschäftshaus

gegenüber dem Südbahnhof in
Graz zu verkaufen, Vermittlung
ausgeschlossen. Anzufragen Nagel-
straße 15 bei Krapek 5208

Geld-Darlehen

in jeder Art und Höhe, ohne Vor-
setzen, erhalten Personen aller Stände
auch Damen, diskret, rasch u. reell,
unverzüglich günstig, gegen monatliche
Ratenrückzahlung, sowie Hypothekendar-
lehen effizientiert **Sigm. Schil-
linger**, Bank- u. Kassapostamt,
Preßburg, Kossuth-Platz 29.
Jede Kreditkombination durchführbar.
Auskunft kostenlos. Retourkarte
erbeten. 5123

Zu kaufen gesucht

größere Menge, ev. Waggonladung
Preßb. Anbote mit Preisangabe
an Dolinschek, Kofbach 185. 5194

Gewölbe

auch für Kasse, zu vermieten.
Bittlinghofgasse 25. Anzucht. Neger,
Burggasse 29. 4046

Dräftiger Lehrjunge

wird aufgenommen. Tischlerei
Kaiserstraße 18. 4302

Erholungsbedürftiges Fräulein
sucht einfaches ruhiges

Zimmer

mit voller Verpflegung. Pensions-
preis 110 K. Bettau o. eine kleinere
Stadt Untersteiermark bevorzugt.
Aufschriften unter „Sonntags Heim“
an die W. d. Bl.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei
Josef Bubal, Tapezierer und
Decorateur, Bittlinghofgasse.

Gebrauchte Möbel und Geschirre

u. zu kaufen gesucht. Tagl.
Chrenhausen. 4171

Ausser

Verwendung

Stehende National-Kassen kauft die
National-Registrier-Kassen-Gesell-
schaft m. b. H., Wien, 7., Sieben-
sterngasse 31. 3251

Die mechan. Reparatursanstalt Karl Jartschitsch Nachfolger Fritz, Marburg a. D., Hauptplatz 18

repariert nicht nur Ihre Schuhe, sondern richtet dieselben nach einem bewährten System so her, daß diese von neuem Schuhwerk nicht mehr zu unterscheiden sind. Die Sohlen sind aus echten, kernigen Lederstücken zusammengesetzt. Doppler für Herren bis Nr. 45 kosten K 8.—, für Damen bis Nr. 40 K 5.30, für Knaben und Mädchen bis Nr. 34 K 4.20, für Kinder bis Nr. 28 K 3.60; Absatzriemen für Herren bis Nr. 45 kostet K 1.80, für Damen bis Nr. 40 K 1.70, für Knaben und Mädchen bis Nr. 34 K 1.40, für Kinder bis Nr. 28 K 1.20. Alle übrigen Reparaturen nach unserem billigsten gestellten Tarif. Provinzaufträge werden übernommen und raschest erledigt. Täglicher Postversand. Weitere Annahmestellen werden verlaubt. Marburg a. Drau, Hauptplatz 18.

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14
Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16
Brunnengasse 48, Ruffig, Mähr.-Odrau
Prag, Reichenberg, Teplitz, Tetschen,
Trautenau, Troppan, Aisch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Reinbezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmfütterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



Musik

Instrumente, Saiten u.
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Wer seine Landwirtschaft, Realität
oder sein
OO Geschäft jeder Art OO
ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch
verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (Interurban) 11735
Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahl-
reiche Danksschreiben. Für Käufer reichliche Auswahl gratis. Auf Wunsch
kostenloser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
nummern gratis.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.
Anton Bäuerle

(früher Isabella Schütz)

gegründet 1844

Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. k. l. Staatsgymnasium

Kontoguth. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen

Scheckkonto Nr. 154287.

JOSEF MARTINZ Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlampen, Haarschneide-

maschinen, Papierservietten,

Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und

zu den mindesten Tagespreisen.

Möbel

von billiger bis zur feinsten
Ausführung, nebst allen in
dieses Fach einschlagende Tape-
zierarbeiten, prachtvolle Deko-
rationsstoffe, Tüllvorhänge und
Decken, Divans, Garnituren,
Matrassen, Sesseln usw. liefert
billigst zu den heutigen
Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELENKA Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 1000 Feld-
postbriefe K. 12.—, 100 Militär-
oder Liebeskarten K. 5.—, Künstler-
karten K. 6.— versendet per Nachn.
Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.



Josef Brandl
Marburg a. D.
Schmiedergasse No. 5
Flügel, Pianinos
Harmoniums
Originalfabriks
Preisen.
Specialität:
pal Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.
Reparaturen & Stimmungen

Schönstes Andenken!

Sie erhalten als nette

lebensgroßes Bild

nach jeder eingesandten Photographie
naturgetreu, fein ausgeführt um
7 K angefertigt. In 12 Farben kolo-
riert wie lebend dargestellt 12 K. Die
Photographien, welche retourniert
werden, sind nur an 5053

Kunstatelier „Helios“, Wien
XX. Bz., Dresdnerstrasse 124
einzusenden.

Kopfkraut

und Gemüse jeder Art und in
jeder Menge zu den besten
Preisen gesucht für Betriebe
unter Kriegsdienstleistung. —
J. Sackel u. Komp., Marburg,
Hauptplatz 18. 5179

Bodenkram

allerlei abgelegte Kleider, Wäsche,
Schuhe, Herren- und Damenwäsche,
Bettwäsche, Möbel, Fahrräder, Säcke
kauft zu besten Preisen W. Raib a,
Brunndorf bei Marburg. Karte ge-
nügt oder Telefon 25/4. Kommt
gleich ins Haus. 5228

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumen-
platte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im
Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.



Rapid

An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belongt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg a. D. Drau
Inhaber Karl Scheidbach.

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen

jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt

werden, wie: Dreschmaschinen,

Göpel, Futterschneidmaschinen,

Schrotmühlen, Rübenschneller,

Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,

englische Gußstahlmesser, Stein-

walzen, Obstmühlen mit verzinn-

ten Vorbrechern, Wein- und Obst-

pressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile

sämtlicher Maschinen berechnen sich

zum Selbstkostenpreis. Um Irr-

tümern vorzubeugen, bitte genau

auf den Namen Josef Dangi's Nachf.

zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge

gratis und franko.

Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juweller, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Weibliche Kanzleikräfte,

welche die Kenntnis des Maschinenschreibens und Stenogra-
phierens, beziehungsweise eine leserliche Handschrift besitzen,
werden gegen eine monatliche Entlohnung von 160 bis 200 K.
auf Kriegsbauer aufgenommen. 5252

Selbstgeschriebene Gesuche mit Angabe der obgenannten
Kanzleifähigkeiten, des Alters und Wohnung sind an das k. l.
Landsturmbereichs-Kommando Nr. 26 in Marburg bis

27. August l. J. zu richten.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenst. 27

C. PICKEL

Schaulager
Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Georg Juterschnig, Pachtung!

Maler- u. Anstreichermeister
Marburg, Brandisgasse 3

empfehlte sich zur Ausführung aller in sein Fach

Mit 1. November wird ein Häuschen,
bestehend aus 2-3 Zimmern, Zu-
behör, Garten (event. 05-1 Joch
Acker zu pachten gesucht. Ant. age
unter „N. P. 1832“ an die Verw.
des Blattes. 5131

Ferdinand Rogatsch

Bernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Bauensäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen
Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6

MARBURG

Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche,
Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis
3000 K., modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster
Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600-1500 K. De-
korationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K. aufw. Rei-
zende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise-
u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschaft-
zimmer in allen Holzarten imitiert von 300-600 K. Emaillierte
Kücheneinrichtungen v. 160-400 K., Küchenkredenzen v. 90 K.
aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von
32 K., Kästen v. 75 K., Tische v. 40 K. aufw., Sessel 6.50 K.,
Schubladekästen 90 K., Waschkästen 70 K., Salon- u. Bücher-
kästen, Schreibtische, Fauteuils, Thonetstesseln, Eisenbetten v.
32 K., Kindergitterbetten v. 40 K., Eisenwaschtische v. 6 K.
aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun,
Kärntnerstraße 13. 584



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josel Martini
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 K.
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten
kostenlos.

Jeder sein eigener Reparateur!



Meine Dumas-Handpump-
able näht Steppstiche wie
mit Nähmaschine. Größte
Erfindung, um Leder, zer-
rissenes Schuhwerk, Ge-
schirre, Felle, Teppiche,
Wagenbeden, Zelbstoffe,
Säcke, Fahrradmäntel,
Filtz, Leinwand und alle
anderen starken Stoffe
selbst flicken zu können.
Unentbehrlich für jeder-
mann. Eine Wohltat für

Handwerker, Landwirte und Sol-
daten. Ein Juwel für Sportsleute,
Feste Konstruktion. Kinderleichte
Handhabung. Garantie für Brauch-
barkeit. Übertrifft alle Konkurrenz-
fabrikate. Viele Belobungsschreiben.
Preis der kompletten Nähable mit
1 Knäuel Zwirn, 4 verschiedenen
Nadeln und Gebrauchsanweisung
K. 3.90, 2 Stück K. 7.50, 3 Stück
K. 11.-, 5 Stück K. 18.-. Ver-
sand bei Geld-Voreinsendung porto-
frei, bei Nachnahme Porto extra,
ins Feld nur gegen Voreinsendung
durch Josef Peitz in Troppan.
Umschreibtrage 10.
Wiederverkäufer gesucht. 4469

Bei Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690
Bayer's Uretrosan-Kapseln
das beste und bewährteste Mittel
Erfolg überraschend. Anwendung
ohne Berufshörung. Preis K. 5, bei
Voreinsendung von K. 5.50 franko
rekom. Preis für 3 Schachteln
(komplette Kur) Kronen 13, franko
Diskreter Versand. Alleiniges Depot
in der Apotheke „zum römischen
Kaiser“, Wien, 1., Woll-
zeile Nr. 13., Abt. 40.
Verlangen Sie ausdrücklich nur
Uretrosan.

40 kg sehr schöne Äpfel

demjenigen, der mir bis 1. Oktober
eine Wohnung mit 1 Zimmer und
Küche für 3 Personen verschafft. —
Anträge unter „S. N. 100“ an die
Verwaltung des Blattes. 5164

Jugendlicher Hilfsarbeiter

und Einlegerin
für Maschine werden aufgenommen
Buchdruckerei Rabitsch, Schmiedere-
gasse 5. 5216



Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
Batterien und Metallfedern-Glas-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
M. S. Feu, Fahrrad- und Waffen-
Handlung, Burggasse 4, Marburg.

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236
Zahnschmerz
sofort. Preis 1 K.
Stadtapotheke zum F. P. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.

Kaufe nicht geriffene

Champagner - Korke

per Stück 20 Heller

Adler-Drogerie

Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse 17.

Reklamepreis K 5.90

100 Briefe u. 100 Konverte
mit Seideneinlage

Nr. 320 Leinen-Übersee-Papierweiß
Nr. 320 " " " grau
Nr. 320 " " " blau
Nr. 320 " " " violett

sendet in eleganter Kaffette
für Reklamepreis K 5.90

(auf ein Poststück von 5 kg. gehen
6 Kaffetten, Emballage K. —.80.)

Lad. Nowotny, Prag I
Repräsentations-Palais.

Villaartiges Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, schöne
Wirtschaftsgebäude, schöner Garten
mit Hof, 15 Minuten vom Haupt-
platz ist wegen Einrückung sofort zu
verkaufen. Anzahlung 8000-10000
Kronen. Anfrage in der Verw. d. B.
Vermittler ausgeschlossen. 5263

In Marburg Stadt

wird ein solides Haus (Zinshaus)
um circa 100.000 K. für baldigst
zu kaufen gesucht. — Gleichzeitig
wird ein Kaleschwagen, nicht neu,
aber gut erhalten, zu erwerben
gesucht. Angebote unter Kalesch-
wagen an die Verw. d. Bl. 5235

Neue VILLA

mit Aussichtsplatz und schönem
Garten verkäuflich. Briefe unter „N.
3.“ an die Verw. d. Bl. 5047

Möblierte Wohnung

2 Wohnräume und Küche zu mieten
gesucht. Anträge unter „Mblt. Dr.
N. G.“ an Verw. d. Bl. 5210

Lehrjunge

oder Lehrling wird aufge-
nommen bei Photograph A. Kiefer,
Schillerstraße 20. 5214

Letzte Nachrichten.

Die große Karfischlacht.

Tapfere steirische Jäger.

Wien, 25. August. Amtlich wird heute ver-
lautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten lebte der
Artilleriekampf auf. Bei Brody wurden
russische Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karfischhöhe und bei
Görz verlief der gestrige Tag — abgesehen
von erfolglosen italienischen Vorstößen bei
Korite — verhältnismäßig ruhig. Die
italienischen Angriffe richteten sich
vor allem gegen Mt. San Gabriele. Die
Brigade Palermo ließ zusammen mit
anderen italienischen Truppen an dem hang-
ungezählte Kämpfer tot und ver-
wundet liegen, ohne sie es daß erreicht
hätten, die Widerstandskraft der braven
Verteidiger zu erschüttern. Die
tapferen Steirer des 9. Jägerbataillons
haben sich bei der Abwehr besonders
hervorgetan.

Auf der Hochfläche von Bainizza
— St. Geis richteten wir, der durch Kämpfe
bei Brh geschaffenen Lage Rechnung tragend,
unserer Verteidigung in einer neuen Linie
ein. Der Feind griff gestern in mehreren
Abschnitten nach heftiger Artillerievorbereitung
alle von uns geräumte Stellungen an und
ließ, von unseren Batterien gründlich beschossen,
bei seinem Vorgehen ins Leere. Erst gegen
Abend wurde an einzelnen Punkten die
Gefechtsführung wieder aufgenommen. Die
Zahl der seit Beginn der Schlacht bis zum
23. August eingebrachten Gefangenen beträgt
250 Offiziere und über 8000 Mann.

Die Fliegertätigkeit ist auch in
der ersten Sonzschlacht außerordent-
lich rege. Durch englische und französische Hilfe
sind die italienischen Flieger allorts in der
Lage, wider in mehrfacher Ueberlegenheit
anzutreten. Durch kühnen Angriffsgedanken, durch
opferwilliges Drauslosgehen machten unsere
Flieger in der Aufklärung und im Kampfe bei
jeder Gelegenheit wett, was ihnen an Zahl
abgeht. Wir haben vom 18. bis 23. August
12 feindliche Flieger abgeschossen.
6 davon entfielen auf die Jagdflieger des
Hauptmannes Brumwsky, der aus 16 Luft-
kämpfen als Sieger hervorging. Unser Ver-
lust belief sich in dieser Zeit auf ein Flugzeug.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. August. Das Wolff-Büro meldet
aus dem Großen Hauptquartier vom 25. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen
Naprecht von Bayern.

Im Zusammenhange mit Infanterie-
gefechten, entwickelten sich bei Ypern in
einzelnen Abschnitten wieder lebhafteste Artillerie-
kämpfe, die auch nachts über anhielten. Deftlich
von St. Julien ließ ein zur Säuberung
eines englischen Nestes eingesetzter Vorstoß mit
einem feindlichen Angriff zusammen. Nach

Zurückwerfen des Gegners wurde das beab-
sichtigte Unternehmen von uns erfolgreich
durchgeführt. Weidertseits der Straße Ypern—
Menin versuchten die Engländer erneut in
unsere Stellungen einzudringen. Am Nordwest-
rande des Herenthagewaldes drückten
wir unsere Linie etwas zurück. Im übrigen
wurden sie verlustreich abgewiesen. An mehreren
Stellen scheiterten feindliche Erkundungs-
vorstöße.

Starke Abteilungen des Gegners, die in
den späten Abendstunden gegen unsere Linien
bei Lens vorgingen, wurden nach zähem
Kampfe in ihre Ausgangsstellung zurück-
getrieben. Südlich von Bendlille entziffen
wir den Engländer heute früh durch über-
raschenden Sturm das von ihnen gehaltene
Gehöft Gillemont. Nach heftiger Artillerie-
vorbereitung, die in St. Quentin und in
den umliegenden Dörfern mehrfach Brände
hervorrief, griffen die Franzosen gestern unsere
Verteidigungsabschnitte auf der Südfront der
Stadt in einer Breite von 3 Kilometer an.
In schweren Kämpfen wurde der Feind
auf der ganzen Linie geworfen. Unsere
dort fechtenden Truppen befanden sich im rest-
losen Besitz ihrer Stellungen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Bei Verdun nahm die Gesechtstätig-
keit beiderseits der Maas wieder zu.
Westlich des Flusses stießen Franzosen
morgens und abends gegen unsere Stellungen
am Forgesbach zwischen Malancourt
und Bethincourt mit starken Kräften vor.
In wirksamen Feuer unserer Artillerie
wurden beide Angriffe unter schweren
Verlusten abgeschlagen. Ebenso ergeb-
nislos blieben ihre Versuche, auf dem östlichen
Ufer von der Höhe 344 aus nach Norden
vorzudringen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Längs der Düna, bei Smorgon,
Ludl, Tarnopol, zwischen dem Pruth
und der Moldava, sowie am Dikoztale
zeitweise auflebendes Artilleriefeuer. Vorstöße
russischer Jagdkommandos bei Brody
scheiterten.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Dr. Michaelis im Hauptquartier.

AB. Berlin, 25. August. Das Wolff-Büro
meldet: Reichskanzler Dr. Michaelis, der am
24. August im großen Hauptquartier bei Kaiser
Wilhelm war, arbeitete nachmittags mit General-
feldmarschall v. Hindenburg, sowie mit dem
Generalleutnant v. Ludendorff und kehrte abends
nach Berlin zurück.

Von unseren Gefangenen.

Wien, 25. August. Das Gemeinsame Zentral-
nachweisebüro vom Roten Kreuz, Auskunftsstelle
für Kriegsgefangene, hat folgendes Telegramm
vom Hilfskomitee der Kriegsgefangenen in
Tschita erhalten:

„Bitte veröffentlichen, daß wir und Kriegs-
gefangene Offiziere von Tschita nach Dauria
Transbaikal versetzt wurden.“

Hilfskomitee Tschita.“

Das genannte Büro hat beim russischen Roten
Kreuz nachgefragt, ob auch die Mannschaften vom
Tschita nach Dauria versetzt wurden und ob
sich die Meldung auch auf die Lager Antipiche
und Pjeschanka bezieht.

An alle Kaufleute, Gewerbe- treibende, Hotelbesitzer, Gast- höfe und sonstige Betriebe

Anfangs Oktober gelangt der
Marburger Adreßkalender, der alle
Geschäftsadressen, amtlichen Stellen,
das Häuserverzeichnis u. a. von
Marburg und Kartshovin enthält,
zur Ausgabe. Der Verlag des Mar-
burger Adreßkalenders lädt hiemit
zur Inserierung ein und verweist
gleichzeitig auf die große Verbreitung
des Adreßkalenders, die einen vollen
Erfolg der Anzeigen gewährleistet.
Anzeigen werden bis 1. September
angenommen.

Der Verlag des Marburger Adreß-
kalenders.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse.

Vereinsnachrichten.

Verein zur Erhaltung des Deutschtums
in Ungarn. Wahlergebnis der Hauptleitung-Sitzung:
Obmann: Herr Josef Breitenstein, Kaufmann,
Wien, I., Naglergasse 12. Schriftführer: Herr
Rudolf Hörler, f. l. Supplent, Wien, VIII., Vena-
gasse 7. Zahlmeister: Herr Dr. Ernst Bar, Rechts-
konsulent der Zentral-Bodenkreditbank, Wien, VII.,
Neufliegasse 101. Vereinsitz: Wien, I., Nagler-
gasse 12.

Schaubühne und Kino.

Marburger Bioskop. Heute erscheint „Die
Tochter des Bankiers“ oder „Das Kind des Auhern“.
Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten. In der Haupt-
rolle: Erich Kaiser-Tiz. Ein Qualitätsbild, das sich
durch starke, ethische Handlung auszeichnet, edles
Denken und Empfinden offenbart und mit tief
innerlicher Befriedigung erfüllt. Jeder einzelne
Darsteller ist ein Künstler ersten Ranges. Max
Raben, Kassler im Salzischen Bankhause, bewirbt
sich um die Tochter Hansens; Karl Schettler, ein
Rivale, entwendet dem Kassler 200.000 Mark.
Max wird verhaftet. Wanda und ihr Vater bieten
alles auf, um die Unschuld Maxens zu beweisen.
Es gelingt ihnen, den wirklichen Täter dem Gerichte
anzuliefern. Aus Gram stirbt der alte Hansen,
Edmund Saller schlägt freudig Wanda in seine
Arme, der er sich als der richtige Vater zu erkennen
gibt.

Bunter Abend im Stadttheater. Der
allgemeinen und lebhaften Nachfrage der Theater-
und Kinosfreunde nach einem nochmaligen Buntten
Abend nachkommend, ist es Herrn Direktor Gustav
Siege gelungen, abermals außerlesene Kunstkräfte
auf dem Gebiete der Kabarettvortragskunst für
unsere Bühne auf 3 Vorstellungen (Sonntag um
halb 7 und halb 9 Uhr und Montag um halb
9 Uhr) zu verpflichten. Auftreten werden in diesem
ganz ausgezeichneten Programm die tüchtige
Nationaltänzerin Gisi Goltz vom Max- und Moritz-
Kabarett in Wien, die festsche Wienerstimmungs-
soubrette Anny Melum mit ihrem brillanten
Programm, der Wiener Genre-Humorist und König
der Kunstpfister Radolfs, wie der beliebte Damen-
imitator Hansi Rom. In der 2. Abteilung Vor-
führung des Kinematographen mit dem herrlichen
Filmwerk „Und die Liebe siegt“ (in der Hauptrolle
der berühmte Kinosar Egede Nissen), dem Lustspiel
„Vorwärts beim Wettrennen“ und der prächtigen Natur-
aufnahme „Spaziergang über den Wolken“.

Volkswirtschaft.

Die Kohlenkarte in Triest eingeführt.
In den letzten Tagen gelangte in Triest die neuein-
geführte Kohlenkarte allgemein zur Verteilung. Sie
ist für 60 Bezüge eingerichtet. Jetzt fehlt nur noch
die Kohle...

Der Verkehr mit Saatgut. Die Organisation des Saatgutverkehrs besteht in der Landes-Saatgutstelle. In jedem politischen Bezirke hat der gesamte Saatgutverkehr mit landwirtschaftlichen Samereien einschließlich durch die Bezirksaatgutstelle der politischen Bezirksbehörde zu erfolgen. Jeder Austausch von Saatgut innerhalb der Gemeinde ist an die Zustimmung des Gemeindevorstehers, unter verschiedenen Gemeinden eines politischen Bezirkes an die Zustimmung der politischen Bezirksbehörde gebunden. Die Landwirte werden eindringlich auf die Möglichkeit des Bezuges guten Saatgutes im Austauschwege aufmerksam gemacht und zwar darf neuer auch Getreide verschiedener Art ausgetauscht werden, andererseits aber soll gutes, zur Saat geeignetes Getreide weder in der eigenen Wirtschaft, noch aber beim Verkaufe anderen als Saatzweden zugeführt werden. Ansprüche an Saatgut sind unbedingt immer bei dem zuständigen Gemeinde-Gruterkommissär oder unmittelbar bei der Bezirksaatgutstelle einzubringen, jeder anderer Versuch würde nur Verzögerungen zur Folge haben. Bei jeder Anforderung von Saatgut ist die damit zu bebauende Fläche in Aren, der Grund des Anspruches und sind allfällige Wünsche wegen der Sorte und Herkunft des Saatgutes anzugeben. Die Beizung des Weizens und der Gerste gegen das Ueberhandnehmen des Getreidebrandes muß mit allem Nachdrucke durchgeführt werden. Für je 100 Kg. Getreide rechnet man einviertel Liter oder 250 Gramm des käuflichen 40prozentigen Formalins, das mit 100 Liter Wasser gemischt zum Beizen verwendet wird. Das Mischungsverhältnis ist jedoch genauestens einzuhalten, um nicht durch eine stärkere Lösung die Keimkraft des Saatgutes zu gefährden. Genaue Anleitungen über das Beizverfahren werden in Form eines Merkblattes der Statthalterei herausgegeben und durch die Gemeinde-Gruterkommissäre verteilt.

Erhaltung der Beerenfrüchte ohne Zucker. Nach sachmännlichem Entschieden lassen sich Beerenfrüchte, wie Schwarz-, Preisel-, Hollunder- und Johannisbeeren, in nachstehender Weise gut erhalten: Die Beerenfrüchte werden gepulvt und gewaschen und hierauf in kleinen Mineralwasser- oder Weinflaschen ($\frac{3}{4}$ l.), die vorher gut gereinigt worden sind, gefüllt. Sodann werden die Flaschen

mit vorher gut ausgekochten Korken verschlossen, eine viertel Stunde in Dunst gekocht (sterilisiert) und nach Herausnahme aus dem erkalteten Wasser noch mit Siegellack oder Pech verschmirt. Die Flaschen sind liegend aufzubewahren. Anstatt der Korken kann auch ein Wattepfropf, der außen noch mit Pergamentpapier zu übermünden ist, verwendet werden. Bei diesem Watteverschluss dürfen aber die Flaschen nicht sehr voll gefüllt werden, damit beim Kochen der Inhalt nicht die Watte benetzt. Auch sind die Flaschen mit Watteverschluss stehend aufzubewahren. Auf diese Art halten sich die Beerenfrüchte vorzüglich. Beim Gebrauch gibt man etwas Zucker dazu und man hat ein äußerst erfrischendes, gekochtes Obst, das zu verschiedenen Zwecken, auch zerdrückt zum Brotaufstrich, verwendet werden kann.

Von den Kriegsgewinnern. Die allgemeine Depositionsbank, die mit ihren Geschäften anlässlich des Franzprozesses in scharfe Beleuchtung rückte, schreitet unter Genehmigung durch die Regierung an die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 40,000,000 K. auf 60,000,000 K., also um 50 v. H.! Die Geschäfte der Kriegsgewinner blühen!

Die Geschäfte des Fürsten Schwarzenberg. Die Prager „Morodni Politika“ bringt folgendes Inserat: „Jede Menge Äpfel, Birnen und Zwetschen kauft die kaiserlich Schwarzenbergische Domänenverwaltung in Lobositz.“ Dazu bemerkt das „Pravo Lidu“: Also die Gutverwaltung, die vor mehreren Wochen aus dem Obst der Lobositzer Herrschaft über 600,000 Kronen löste, kauft Obst offenbar zu Spekulationszwecken. Dem Fürsten Schwarzenberg genügt also nicht der fünfjähige Gewinn aus den Produkten der eigenen Gutshöfe, er muß auch noch zusammenkaufen, anführen und verdienen am Obst anderer Eigentümer. Die Säuerlinge in Priesen bei Pösselberg gehörten verschiedenen Eigentümern, welche die Säuerlinge selbst zustellen und für eine Flasche mit anderthalb Litern 14 Heller verlangten. Nun hat Fürst Schwarzenberg diese Quellen gepachtet und die Flasche sofort auf 40 Heller, aber ohne Zustellung verteuert. Außerdem erhalten die Konsumenten bei Rückstellung der Flasche um zwei Heller weniger für die Flasche, als sie ihnen gerechnet wird. Es liegt also eine dreifache Ver-

teuerung vor. Ein Konsument hat den durchlauchtigsten Herrn wegen Preistreiberei angezeigt, die Staatsanwaltschaft hat auch wirklich die Klage erhoben — aber gegen den Guterverwalter.

Was man erst verbieten muß. Das ungariische Amtsblatt veröffentlichte am 23. d. eine Verordnung, derzufolge es verboten wird, aus Aprikosen, Pfirsichen, Birnen, Äpfeln und anderem Obst Spiritus zu erzeugen, Trauben werden nicht als Obst betrachtet. Das läßt ja tiefblicken, daß man die Verwendung von Lebensmitteln zur Spirituserzeugung jetzt schon verbietet.

Noch ist es Zeit! Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von Kr. 500.— bis Kr. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über Kr. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock. **Bezirksstelle in Marburg, im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, II. Stock, Tür 26.** 5008 **Anmeldungen nur noch bis 31. August d. J.!**

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.

2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.

4. Skrophulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Lehrmädchen
sucht Stelle in irgend einem Geschäfte, geht auch auswärts. Anzusprechen: Singler, Faal R. B. 5285

Nettes, älteres **Mädchen**
welches auch kochen kann, sucht Posten, geht auch auswärts. Anzusprechen i. d. W. d. Bl. 5286

Weißes **Küchenschürzen**
zu verkaufen. Anzusprechen in der W. d. Bl. 5302

Clavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Motorradmantel
26x1 $\frac{1}{2}$, oder 26x2, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Verm. d. Bl. unter „Geld oder Zigaretten“ erbeten. 5303

Schönes junges **Reit- u. Wagenpferd**
Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzusprechen i. Spezialeinzelwarengeschäft Tegethoffstraße 19.

Maler- und Anstreicherlehrling
findet sogleich Aufnahme bei Malermeister Puschnig, Klagenfurt, Hofmannsgasse 15. 5319

„Friedrich Wilhelm“ Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
ist das größte und leistungsfähigste deutsche Unternehmen auf diesem Gebiete. — Niedrige Prämien, absolute Sicherheit, da für Auszahlung garantiert wird. — Bis 20,000 Kronen Versicherungen auch ohne ärztliche Untersuchung. — **Familienpolize.** — Die Gesellschaft betreibt außer der Lebensversicherung folgende Versicherungsarten: **Renten- u. Invaliditäts-Versicherung, Kriegsversicherung;** bei dieser wird gegen einmaligen mäßigen Zuschlag zur Jahresprämie die Versicherungssumme im Todesfall sofort an die Hinterbliebenen ausbezahlt.

Minder Gesunde und Abgelehnte finden !! Aufnahme zur tarifmäßigen Prämie. !!
Auskünfte erteilt die Vertretung der „Friedrich Wilhelm“, Langergasse 21, 1. Stock, rechts. 5300

Kostplatz
für einen Studenten (Gymnasialisten der 1. Klasse) wird bei besserer Familie gesucht. Anträge unter „Post“, Ober-Pulzgau. 5289

In einem Fabrikort ist ein **Zimmer**
geeignet für Friseurladen, zu vermieten. Elec. Licht, mehrere hundert Arbeiter, guter Verdienst, Dauerposten ab November. Anderlitz, Gasthausbesitzer, Faal a. D. 5287

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verm. d. Bl. 2900

Tungsram

Milchziegen

sowie Buchschafe zu verkaufen. Anträge unter „Schafe“ an die Verw. d. Blattes. 5280

Sparherdzimmer

oder Hausmeisterkelle gesucht. Anfr. in der Verw. d. Bl. 5281

Hartes Nutzholz

von 24 Zent. aufwärts, Brennholz, Waldben, Laub, Holzbohle für milit. Zwecke in der Nähe der Bahn gesucht. Genaue Offerte unter „Arbeitskräfte zur Verfügung“ an die Verw. d. Bl. 5258

Im Verlauf durch 12 Jahre sehr gut eingeführte

Verkäuferin

welche kautionsfähig ist, wünscht als Leiterin einer Filiale unterzukommen. Selbe ist verheiratet, bis jetzt in ungetrübter Stellung und würde eine Filiale womöglich auch in der Schuhwarenbranche nach Uebereinkommen und Gehaltsangebot übernehmen. Offerte an die Verw. d. Bl. unter „30“. 5298

Einfachste

Zinshaus

(Bahnhofsnähe) in Marburg zu verkaufen. 5296

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Anzufragen Schießstättenstraße 1 in Neudorf. 5282

Altblei

zu kaufen gesucht. Frangesch Franz, Eisenhandlung. 5275

Kostplatz

wird gesucht für kleines Kind. Bez. 40 K. Franz Josefstraße 59, Neubauer. 5274

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrengasse 28.

Ein Pony-Schimmel

samt Leiterwagen und Geschirr um 850 K. zu verkaufen. Hof. Kürbisch in Gills. 5260

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch

in einem Privathause. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 5257

Füllöfen

zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter „Gut erhalten“ a. d. Verw. d. Bl. 5291

Gasthaus oder Gemischtwarenhandl.

wird zu kaufen oder zu pachten per sofort gesucht. Anträge unter „A. B.“ a. d. Verw. d. Bl. 5290

Karl-Truppen-**Kreuze**

offizielle Ausgabe

mit Original-Nabatt

und Ordensbänder hiezu

liefert nur an Wiederverkäufer

Franz Gründel

Wien, IV., Floragasse Nr. 7.

Photographie

Alteinstehende, nicht zu junge Dame, die Vorkenntnisse in photograph. Aufnahmen hat, geschäftlich schon auf der Reise tätig war, findet angenehme Reisefähigkeit, kein Agentieren, bei festen Tagesbesuchen und Gehalt, Radfahrer bevorzugt. Damen, die ernst arbeiten wollen und auch mehrere Wochen unterwegs bleiben können, bitte Offerte unter „Landtouren“ an Gaalenstein und Vogler, Linz a. Donau. 5297

Ein modernes, kleines

Zinshaus

im Stadtparquiertel bevorzugt, zu kaufen gesucht. Anträge unter „6 bis 7% rein“ a. d. Verw. d. Bl. 5299

Milch

als Entschädigung für gute Raspel. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5219

Feinste

Zuckbodenpaste

zu haben bei 4531

Ferdinand Hartinger.

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Kempert, Wikinghofgasse 11. 4313

Tüchtige

Verkäuferin

der Spezialebranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Alex. Myhlil, Luthergasse 9. 4691

Achtung!

Alte Fässer von Wein, Most, Zement, Gips, Kaffee, überhaupt alle Fässer und Kisten kauft Tadel Ehrenhausen. Zuschriften mit Preis, Größe und Gattung. 4270

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wünscht sofort oder bis 1. September in besserem Geschäft unterzukommen mit ganzer Verpflegung. Briefe unter „Lehrjunge“ an die Verw. d. Bl. 5144

Leere Fässer

aller Art, aus Hart- u. Weichholz, rein und geruchlos, kauft jedes Quantum 5232

Marburger Mosterei-Ges. Tegethoffstraße 63.

Junges Mädchen

absolvierte Bürgerschülerin, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, Stenographie u. Slowenisch, bittet gegen kleines Honorar um eine Stelle in einem Büro. Unter „Ewig dankbar“ a. d. Verw. d. Bl. 5330

Sehr nette

Familienvilla

neu gebaut, Hochparterre, mit zwei Zimmer, Veranda, Badezimmer, Küche, Speis, Dachzimmer mit Balkon, alles unterkellert, 4 Kellerräume, Waschküche, Kuh- u. Schweinestall, Hofgebäude mit Zimmer und Küche, Wasserleitung, zwei große Gemüse- und Biergärten, großer Hof und zwei hoch prima Feld (Acker und Wiese). Schöne staubfreie und sonnige Lage, eine halbe Stunde vom Hauptplatz Marburg, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 5332

Pferd

fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Nowakowski, Hilariusgasse 1. 4945

Ungarisch. Sprachunterricht

erteilt

Josef Kiss

t. f. bereiteter Dolmetsch der ungarischen Sprache, übernimmt zur wortgetreuen Übersetzung ungarische Akten und Schriftstücke, verfaßt ungarische Eingaben und Gesuche um Zuständigkeits-, Heirats- u. Militär-angelegenheiten. Marburg, Kartischowin 150, Petersbergerstraße. Postadresse Josef Kiss, Marbg.

Jüngerer Mann

für Expedition, Lohnverrechnung und kleine Kontorarbeit zu baldigstem Eintritt gesucht von Lederfabrik Wilh. Freund, Marburg.

Wenn Sie

eine Kontrollkassette besitzen und dieselbe gegenwärtig nicht verwenden, offerieren Sie dieselbe an National-Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H., Wien, 7., Siebensterngasse 31. 5262

Zwei jüngere

Kanzleikräfte

(womöglich absol. Bürger-schüler) für ein Fabrikunternehmen per sofort gesucht. Anträge unter „100“ an die Verw. d. Bl. 5334

Ribiselwein

in Flaschen zu kaufen gesucht Offerte an C. Paral, Graz, Fenerbachgasse Nr. 6

Leinölfirniss, Leinöl, alte Lade

kauft und bezahlt zu besten Preisen Buschnig, Malermeister, Klagenfurt, Hofmanngasse 15. 5320

Zu verkaufen

hartes Bett, großer schöner Reisekoffer, Lederhandkoffer, Hängematten, einfacher Kinderwagen, Auslagkasseln, Bier- und Sauerbrunnflaschen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Weißwein

20 bis 24 Hektl., Jahrg. 1916, vorzügliche Qualität, zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 5301

Das 3. Stock hohe

Eck-Gebäude

Wildenrainerg. 8—Gerichtshofg. 24, sehr solid gebaut, ist um den festen Preis von 165.000 K. unter günst. Zahlungsbedingungen verkäuflich. Näheres durch Johann Wessing, Versicherungsbearbeiter, Marburg, Nagelstraße 8. 5322

Damenfahrrad

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenrad“ an die Verw. d. Bl. 5331

Damenrad

um 340 K. zu verkaufen Kasinogasse Nr. 2, Parterre, rechts. 5311

Zu vermieten

separiertes hübsches möbliertes großes Zimmer, eventuell zwei Betten. Bismarckstraße Nr. 14, Tür 7. 5306

Winterrock

guterhalten, für mittleren Herrn, zu kaufen gesucht. Anträge unter „S. W.“ a. d. Verw. d. Bl. 5321

Bur Zeit der Kohlennot!

verwende man Grieskohle, Sägespäne, Gerberlohe, Torf usw. Um die Brennkraft dieser Heizmaterialien zu heben, empfehle ich den Ankauf eines ges. gesch.

„Bugreglers“

Lorenz Koroschek Kohlenhandlung, Reifergasse. Prospekte u. freie Besichtigung. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Grieskohle und Torf jede Menge ohne Karte zu haben

Neue Oesterr. Rote Kreuz-Lose.**Vorzüglicher Spielplan.**

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Oktober d. J.

150.000 Kronen.

Weitere Haupttreffer:

K 300.000	am 1./II.	1918
K 200.000	am 1./V.	1918
K 150.000	am 1./VIII.	1918
K 200.000	am 1./IX.	1918
K 200.000	am 1./II.	1919
K 100.000	am 1./V.	1919

viele Treffer zu

50.000, 40.000, 30.000, 10.000, 5000 Kronen etc.

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.

Von 1921 bis 1936 jährlich 3 Ziehungen.

Jedes Los muß mindestens mit dem kleinsten Treffer gezogen werden.

Preis gegen mäßige Monatsraten:

3 Stück gegen 36 Monatsraten à K	4.50
5 Stück gegen 36 Monatsraten à K	7.50
10 Stück gegen 36 Monatsraten à K	15.—
15 Stück gegen 36 Monatsraten à K	22.—

Nach Einsendung der ersten Monatsrate erhält Besteller gesetzlichen Bezugsschein mit sofortigem Spielrecht auf alle Lose.

Posterlagscheine für weitere Ratenzahlungen und Ziehungslisten nach jeder Ziehung werden zur Verfügung gestellt.

Besteller aus dem Felde wollen auch ihre Inlandsadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft**JOSEF KUGEL & Co.,**

WIEN, VII., Mariahilferstr. 105. Telephon 4218.

Kundmachung.

Nachdem das k. k. Amt für Volksernährung mit Erlaß vom 16. August 1917 20 Prozent meiner Biervorräte beschlagnahmt und zur Verfügung der Bierverteilungsstelle des k. k. Amtes für Volksernährung gestellt hat, bin ich außerstande, die bisher meinen werten Kunden zufallenden Biermengen auch weiterhin zu verabfolgen.

Da überdies bereits durch zwei Jahre der österreichischen Brauindustrie keine nennenswerten Rohmaterialien zur Biererzeugung zugeteilt wurden und auch aus der Ernte 1917 der Brauindustrie nur eine 8prozentige Friedenserzeugung in Aussicht gestellt wurde, so bin ich leider gezwungen, im September 1917 jeder Kunde nur mehr die Hälfte der bisher bezogenen Biermengen zuzuteilen.

Indem ich erfinde, hievon höflichst Kenntnis nehmen zu wollen, zeichne ich mich

hochachtungsvoll

Thomas Götz
Bierbrauerei Marburg a. Dr.

Sonntag den 26. August 1917
Gasthaus z. Schießstätte
ob den 3 Teichen

Konzert : von einer :
beliebten Kapelle.

Für gute Weine, frisches Bier und kalte Küche wird bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bitten
Hugo und Regina Hein.

Warnung!

Gefertigter bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß er für seinen Sohn **Josef Nami**, derzeit Feuerwerker, keine wie immer gearteten Zahlungen leistet.

Theodor Nami, Gutbesitzer in Wolfsberg.

3. 1000/2518.

Kundmachung

über die Abgabe und den Verbrauch von Mähl-
erzeugnissen und Brot in der Stadt Marburg.

1. Durch die Verordnung des Volksernährungsamtes vom 15. August 1917, R.-G.-Bl. Nr. 339, wurden für das Erntejahr 1917/18 für Kopf und Tag nachstehende Verbrauchsmengen festgesetzt:

a) für die Angehörigen landwirtschaftl. Betriebe 300 g Getreide,
b) für landwirtschaftliche Schwerarbeiter 366 g Getreide.

2. Für die übrige Bevölkerung beträgt die zulässige Verbrauchsmenge:

a) im allgemeinen 200 g Mehl,
b) für körperlich schwerarbeitende Personen 300 g Mehl.

3. Es werden daher bis auf weiteres ausgesetzt:

a) allen Personen, welche mit Brotarten betraut sind, wöchentlich

500 g Speisemehl und
7/8 kg Brotmehl oder 7 Brotportionen von 175 g zu 10 h

b) Schwerarbeitern wöchentlich außerdem noch
3/4 kg Brotmehl oder weitere 6 Brotportionen von 175 g zu 10 h.

4. Schwerarbeiter, welche Brot beziehen, erhalten daher täglich bis auf Sonntag die doppelte Brotmenge (also 350 g um 20 h) und nur Sonntags eine einfache Brotportion (von 175 g um 10 h).

5. Der Unterschied zwischen Schwerarbeitern und Schwerstarbeitern besteht für die Dauer dieser Regelung nicht mehr.

6. Diese Kundmachung tritt am 27. August 1917 in Kraft. Gleichzeitig verliert die Kundmachung vom 10. Juli 1917, Bl. 1000/1872 ihre Gültigkeit.

Stadtrat Marburg, am 25. August 1917.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Lehrmädchen | **Zu verkaufen**

wird aufgenommen bei Bozic, ist ein schöner Zimmerlachelofen, Damenschneiderei, Tegetthoffstraße. Pöberich, Bismarckstraße 7. 5307

Zu verkaufen:

im Stadtgebiet Haus mit Garten und Stallungen. Anzufragen Pöberich, Mojeberggasse 9. 5138

Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappenerplatz 3, 2. Stod rechts. 4586

Frischmellende

Kuh mit Kalb
eventuell hochtrachtige Kuh sofort zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bero. d. Bl. 5335

Hochparterre-

Wohnung

dreizimmrig, an ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Gartengasse 12, Kanzlei Nassimbeni.

10 K demjenigen,

der mir meinen 4raderigen Handwagen, welcher am Bahnhof (Eilgut) abhanden gekommen ist, zustande bringt. Josef Bubal, Tapezierer und Dekorateur, Bittlinghofgasse 17. 5338

Gnädige Frau!

Ich kaufe alte Porzellanfiguren, schöne, gemalte Kaffeeschalen, farbige geblüht Gläser, alte Stidereien, Perltafelbeutel, alte Stoduhren mit und ohne Säulen, alte Tessel, Sekretäre, eingelegte Schubladelästen, Tabernakel etc. zu höchsten Preisen. Tafel, Ehrenhausen. 4269

Verlässliche Person

die kochen kann und auch mit in den Weingarten geht, wird gesucht zu alleinstehender Frau in Pöberich. Alleinstehende Frauen, die Liebe zum Landaufenthalt haben, werden bevorzugt. Anzufragen Hans Wegschäider, Marburg, Bismarckstr. 23, parterre links. 5021

3 Hörrohre

sagt neu, billig zu verkaufen bei Kohn, Reiserstraße 10, 1. Stod. 5234

Schreibmaschin

kauft M. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stod. 5234

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Samstag den 25. bis 28. August

Partnachklamm.

Naturaufnahme.

Die Tochter des Bankiers.

Lebensbild in 4 Akten. In den Hauptrollen

Erich Kaiser-Fitz, Käthe Paast.

diese Weiber!

Lustspiel in 2 Akten.

4 belgische Gasen

demjenigen zur Belohnung, der mir in der Stadt eine Wohnung mit Zimmer und Küche verschafft für eine Referatsfrau mit 2 Kinder. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5316

Pensionist

mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung. Anzufragen in der Bero. d. Blattes. 5331

Suche Wohnung

3 bis 4 Zimmer, sonnseitig. Dr. Vorber, Marburg. 5329

Zwei lustige und fidele Mädchen

von 17 und 18 Jahren wünschen mit 2 flotten Herren eine Bekanntschaft zu machen. Briefe erbitten unter „Rose und Dorne“ an die Bero. d. Bl. 5327

Gnuszbesorgerin,

die alle Haus- und Gartenarbeiten zu verrichten hat, wird gegen Wohnung, Kost und Entlohnung aufgenommen. Anfr. Magdalenengasse 8.

Präktiger Lehrlinge

aus besserem Hause, welcher schon in einer Spezerhandlung ein Jahr lernte und das Geschäft jetzt gesperrt wurde, sucht anderen Lehrplatz. Anzufragen aus Gefl. bei Woschnag, Brunnendorf, Karlstraße 19. 5328

Bedienerin

wird aufgenommen. Gerichtshofg. 15 2. Stod, Tür 6. Anfangslohn 24 R.

Vergessen

am Hauptplatz einen Stod mit Silbergriff und 2 Pferdelpfe. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Bero. d. Bl. abzugeben. 5323

Zwei

möbliert. Zimmer

sonn- und gassenseitig, zu vermieten. Anfr. Tappenerplatz 9, 1. St. 5325

Zu verkaufen

gut erhaltene Bücher für die 1. Kl. Realschule. Anfr. Bero. d. B. 5309

Züchtiger Buchhalter

gesucht. Der Mann, der aus Mann sich gemeldet, möge seine Adresse senden. Gastwirtschaft Hauptbahnhof, Marbg. 5293

Zwei schöne

Wohnungen

mit Zimmer und Küche sind an ruhige kinderlose Partei sogleich zu vermieten. Anfrage Bero. d. B. 5310



Im Stadttheater

Sonntag halb 7 und halb 9 Uhr
Montag halb 9 Uhr

Auf allgemeines Verlangen

Großer

Kino Kabarettabend

Gigi Golt, Nationalkängerin vom Mag- u. Moritz-Kabarett in Wien.
Rudolf, Genre-Humorist u. König der Kunstseife.

Mary Melim, Wiener Stimmungs-soubrette.

Sanft Rom, Damenimitator.

2. Abteilung.

Der Kinematograph.

Sonntag halb 3 und halb 5,
Montag halb 7 Uhr

Gastspiel Aud Egede Nissen

Und die Liebe liegt!

Vorsicht beim wetten!
Schlagerlustspiel.

Ein Spaziergang über den Wolken

hochinteressantes Filmwerk.

Möbl. Zimmer

2fenstrig u. gassenseitig, Mitte der Stadt, ab 1. September (nur an einen Herrn zu vermieten. Auskunft Färbergasse 3, 1. St., Tür 4, nur von 12 bis 1 Uhr mittags. 5305

Zu verkaufen

Ringschiff-Mähmaschine für Schneider Adresse in der Bero. d. B. 5336

Fahrrad

zu verkaufen. Schmidplatz 3, Tür 6.

Tüchtiger

Kommis

der Gemischtwarenbranche sucht Posten. Gefl. Anträge unt. „Fleißig“ an die Bero. d. Bl. 5312

Photogr. Apparat

nur gute Ausführung 9x12 oder 10x15 zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Photogr. Apparat“ an Rud. Gaißer, Burplatz, Marb.

Schönes

Eckzinshaus

in Graz, 2 Stod hoch, sonnseitig gelegen, vorzüglicher Bauzustand, wird gegen eine Anzahlung von 25.000 R. preiswürdig verkauft. Auskunft Karl Pfeil, Marburg.

Möbliertes Zimmer

streng separiert, sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 5278

Neu gebaute

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage.

Josef Melrepp, Mozartstraße 59.

Zu verkaufen

sind schöne Stores, Bettwäsche, eine Pelzjacke, ein blaues Seidentüchel, ein schönes Tischschuch, Bilder usw. von 11 bis 6 Uhr. 5294

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Unsere Steirer am 1. Sonzo.

Das Arbeitsrecht nach dem Kriege.

Die M. N. N. schreiben in ihrer Nummer vom 20. August unter dem großen Überschrift: Das Recht der Organisationen im neuen Deutschland, in einleitenden Worten von der Notwendigkeit einer auf breiterer Grundlage aufgebauten Sozialpolitik und fahren dann fort:

Ein Unterausschuß der Gesellschaft für Soziale Reform, dem unter Führung des Staatsministers Freiherrn v. Berlepsch und des Generalsekretärs Prof. Dr. Franke namhafte sozialpolitische Sachleute, Juristen und Gewerkschaftsführer aller Richtungen angehören, hat Untersuchungen zur Reform des Arbeitsrechts angestellt und zunächst zur Verbesserung des Koalitionsrechts eingehend begründete Vorschläge gemacht.

Unter den Fesseln, unter denen die gewerkschaftliche Betätigung leidet, ist eine der lästigsten der Erpressungsparagraph des Strafgesetzbuchs. Nach der Auslegung, die die Rechtsprechung den einzelnen Tatbestandsmerkmalen der Erpressung gegeben hat, muß wegen Erpressung der Arbeitgeber oder der Arbeiter bestraft werden, der durch Drohung mit Entlassung oder Arbeitskündigung die Gegenpartei zu Zugeständnissen hinsichtlich der Lohn- und Arbeitsbedingungen bewegen will. Diese Forderung schädigt in gleicher Weise die Interessen der Arbeitgeber wie der Arbeiter und bringt in den Austrag gewerblicher Lohnkämpfe unnötige Verbitterung. Denn beide Parteien werden dadurch veranlaßt, Ausgleichsverhandlungen zu vermeiden und ohne weiteres zur Entlassung oder Arbeitskündigung zu schreiten, weil sie befürchten müssen, daß Äußerungen, die sich bei Vorverhandlungen aus der Natur der Sache ergeben, als Erpressung verfolgt werden. Aber die Rechtsprechung ist nicht einmal immer für beide Teile gleich. Das Reichsgericht hat vielmehr einen ganz anderen Standpunkt eingenommen in einem Falle, in dem es sich um das Verhalten der Unternehmer handelte. In einer Entscheidung, in der die Arbeiter Schadensersatzansprüche gegen den Arbeitgeber wegen Vernichtung ihrer Existenz durch Aufnahme in die schwarze Liste erhoben, vertrat das höchste Gericht die entgegengesetzte Anschauung und wies die Klage ab, weil der hier geübte Willenszwang nicht den Charakter einer stillschweigend verwerflichen Handlung trage. Dort also genügt die Ausübung eines Willenszwanges auf den Arbeitgeber, um den Arbeiter wegen Erpressung mit schwerer Freiheitsstrafe zu belegen, hier können Arbeiter nicht einmal den rein zivilrechtlichen Anspruch auf Zurücknahme einer Vernachlässigung durchsetzen.

Nach aus der Strafandrohung für groben Unfug hat die Rechtsprechung ein Mittel zum Einschreiten gegen Kampfhandlungen der Arbeiterschaft gemacht. Den Boykott nämlich, den das Reichsgericht in seinen zivilrechtlichen Entscheidungen grundsätzlich für erlaubt erklärt, sieht es strafrechtlich als strafbaren groben Unfug an. Die dadurch geschaffene Rechtsunsicherheit ist nicht länger haltbar. Es wird deshalb vorgeschlagen, im Strafgesetzbuch Klarzustellen, daß grober Unfug nur dann vorliegt, wenn der äußere Bestand der öffentlichen Ordnung durch unmittelbare Belästigung des Publikums gefährdet oder gefährdet wird. Die Boykottklärung als groben Unfug zu bestrafen, wäre unmöglich. Fortsetzung folgt.

Die russische Staatskonferenz.

Der „Sozialist“ Kerenskij für Feuer und Schwert.

AB. Moskau. 25. August. (Agentur.) Zur Eröffnung der Staatskonferenz trafen heute vormittags unter Führung Kerenskij's der Minister des Innern, der Finanzminister, der Ackerbauminister und der Ernährungsminister hier ein. In den Straßen der Hauptstadt herrscht lebhafteste Bewegung. Der Platz vor der großen Oper, wo die Konferenz zusammentritt, ist dicht gefüllt. Die Menge legt eine ruhige, friedliche Haltung an den Tag. Infolge alarmierender Gerüchte, die tags zuvor von der Möglichkeit von Unruhen sprachen, waren vom Militärgouverneur von Moskau umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Die Konferenz wurde durch eine Ansprache Kerenskij's eröffnet. Er begann seine Rede mit der Erklärung, daß die Regierung die Bürger des großen freien Landes nach Moskau einberufen habe, nicht zu politischen Debatten, sondern um ihnen offen und frei die Wahrheit darüber zu sagen, was das Vaterland erwartet und wie es in diesem Augenblicke leidet.

Die Regierung habe dies auch getan, damit kein Bürger später sich damit entschuldigen könne, die wahre Lage des Staates nicht gekannt zu haben. Kerenskij fuhr fort, jeder Versuch, die Konferenz dazu auszunutzen, um die nationale revolutionäre Gewalt, die in der provisorischen Regierung verkörpert ist, anzugreifen, würde ohne Erbarmen mit Feuer und Schwert unterdrückt werden. Jene, die den Augenblick für gekommen erachten, die revolutionäre Gewalt mit dem Bajonett zu stürzen, täuschen sich und mögen sich in Acht nehmen, denn unsere Autorität stützt sich auf das unbegrenzte Vertrauen des Volkes und von Millionen von Soldaten, die uns gegen die deutsche Invasion verteidigen. Hierauf ergriff der Minister des Innern das Wort, worauf der Finanzminister ein Bild über die finanzielle Lage Rußlands gab.

AB. Moskau, 25. August. Kerenskij sagte in seiner Eröffnungsrede auf der Moskauer Staatskonferenz u. a. weiter: Bürger! Der Staat macht jetzt eine Stunde der Todesgefahr durch. Ich will nicht mehr darüber sprechen, denn jeder von euch fühlt es. Aber auch ihr wißt alle, daß das Problem, dessen Lösung euch obliegt, namentlich der Kampf gegen den mächtigen, unersöhnlichen, gut organisierten Feind große Opfer an Selbstverleugnung fordert und ein Vergessen der inneren Streitigkeiten verlangt.

Selber wollen nicht alle, die es vermögen, das Opfer auf dem Altar des durch den Krieg ruinierten Vaterlandes bringen und

machen so mit jedem Tag der kritischen Lage des Landes noch Schwierigkeiten. Im politischen Leben ist dieser Prozeß der Desorganisation noch stärker, indem er sogar gewisse Nationalitäten, die Rußland bewohnen, dazu verleitet, ihr Heil nicht in einer Verbindung mit dem Mutterlande, sondern in separatistischen Aspirationen zu suchen.

Und schließlich wurde all das gekrönt durch das große Unglück an der Front, wo russische Truppen ihre Pflicht gegen das Vaterland vergaßen, ohne einen Schwertschlag dem Ansturm des Feindes weichen und damit für das große Volk neue Ketten des Despotismus schmiedeten.

Wir sind so tief gefallen, weil wir uns von der unglückseligen Herrschaft des alten Regimes, das wir zwar haßten, dem wir aber gehorchten, weil wir es fürchten, nicht befreien konnten. Selbst jetzt, da sich die Gewalt auf die Freiheit und nicht auf die Bajonette stützt, übertragen wir gleichwohl auf diese neue Gewalt das ererbte Mißtrauen.

So wenden sich jene, die früher vor dem autokratischen Regime zitterten, jetzt kühn mit den Waffen in der Hand gegen die Gewalt. Aber sie mögen wissen, daß unsere Geduld ihre Grenzen hat und jene, die sie überschreiten, werden auf eine Gewalt stoßen, die ihnen die Zeit des Jazismus in Erinnerung bringen wird. Wir werden unversöhnlich sein, da wir überzeugt sind, daß allein die oberste Gewalt das Wohl des Vaterlandes sichert, und darum werden wir jeden Versuch, das nationale Unglück Rußlands auszunutzen, mit aller Kraft hindern und was immer für Ultimaten an mich gerichtet werden sollten, ich werde sie der obersten Gewalt und mir, ihrem Oberhaupt, zu unterwerfen wissen!

Kerenskij sprach sodann über die russische Armee und schilderte die Opfer an Selbstverleugnung, die die Offiziere bringen, indem sie bis zum Äußersten gegen die Anarchie und Desorganisation in der Armee kämpfen. Kerenskij verweist auf die Zurückweisung des Vorschlages eines Separatfriedens und auf den neuen ähnlichen unwürdigen Versuch, der gegen unsere Verbündeten gerichtet war, und mit Entrüstung zurückgewiesen wurde. Er sage den Verbündeten, das ist die einzige Antwort, die wir von ihnen erwarteten. (Die Versammlung brach bei diesen Worten in stürmische Beifallskundgebungen der erschienenen Vertreter der Verbündeten aus.)

Kerenskij sagte den Rumänen russische Gastfreundschaft zu, falls sie gezwungen wären, das Mutterland zu verlassen. Er besprach sodann die finnische Frage und bestätigte, daß die Re-

gierung die Wiedereröffnung des aufgelösten Landtages mit Gewalt hindern werde.

Die Rede Kerenskij wurde mit brausen dem Beifall aufgenommen.

Der „Demokrat“ und „Sozialist“ Kerenskij wird als Diktator Rußlands immer blutrünstiger und heftet der vielgepriesenen Demokratie einen Schandfleck nach dem anderen an. Die Revolution gegen den Zaren war ihm recht und billig; die politische Auflehnung der russischen Bevölkerung gegen seine

wilde, kriegshexerische Diktatur, die noch weit ärger ist, als jene des Zarates es war, will er ohne Erbarmen mit Feuer und Schwert unterdrücken! So sieht der „Demokratismus“ aus, wenn seine Träger selbst die ganze Gewalt in die Hände bekommen!

Von der Isonzofront.

Räumung des Monte Santo.

Unser Generalstabsbericht vom 26. August meldet u. a.:

Schwere Kämpfe entwickelten sich neuerdings im Gebiete des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen neben den Grazer Jägern die Südstreiter vom Regiment Nr. 87 und ungarische Landsturm-Abteilungen besondere Erwähnung verdienen, drang der Feind trotz großer blutiger Opfer nirgends durch.

Der von uns in der Nacht zum 24. Kampflös geräumte Monte Santo wurde von den Italienern besetzt.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 26. August. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Booterfolge: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden 21.000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der bewaffnete englische Dampfer „Hynorta“, 3684 Tonnen mit Kohlen nach Italien, ferner ein vollbeladener Frachtdampfer, 15.000 Tonnen, mit Rurs nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

Der deutsche Schulverein hält seine diesjährige Hauptversammlung Samstag den 8. September 10 Uhr vormittags im neuen Schulvereins Hause in Wien, 8. Bezirk, Florianigasse 39, ab.

Aus Freude über Kramarsch' Anwesenheit: ... 1000 Kronen für den nordböhmischen Tischschiffbauverein hat die Firma Ferdinand Pribyl und Söhne in Kicin (Bezirk Neustadt a. d. M.) aus Freude über den Besuch der Stadt durch Dr. Kramarsch gespendet ...

Kommentar überflüssig.

Die erste Einäscherungshalle in Desterreich. In Reichenberg wurde am 23. d. die neuerbaute Feuerhalle am Monstranzberge, die erste in Desterreich, in feierlicher Weise eröffnet.

Der ukrainische Metropolit Graf Szeptycki ist Sonntag morgens in Wien eingetroffen. (Er war bekanntlich in Rußland interniert.)

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Gister.

64

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Hermann erkannte den Hund. Es war ja der braune Spitz, welcher Johanna im letzten Sommer oft begleitet hatte und der ihn jetzt wieder zu erkennen schien.

Reise rief Hermann seinen Namen, der Hund steckte den Kopf durch das Gitter und winselte vor Freude. Zärtlich streichelte Hermann den rauhen Kopf des Tieres.

Also hier wohnte Johanna! In dem kleinen, durch blühende Obstbäume halbverdeckten Gartenhäuschen, in dessen blanken Fenstern die Abendsonne blühte.

Sollte er eintreten? Sollte er ihr die Hand bieten und ihr sagen:

„Sieh, Johanna, ich habe Dich trotz allem lieb behalten und wenn Du mich auch noch lieb hast ...“

Ja, wenn sie ihn noch lieb hatte?!

Das war die große Frage, um die sich alles drehte. Und da waren die dunklen Wolken wieder, die Wolken des Zweifels und des Mißtrauens und sie verbunkelten die Sonne des Frühlings, — die Sonne seiner Liebe und legten sich erkaltend auf sein warmes Herz.

Und die Wolken sanken tiefer auf sein Herz,

und er schlich sich davon wie ein Dieb in dunkler Nacht.

Und doch wollte es Frühling werden und im nahen Fliederstrauch sang die erste Nachtigall.

Zwanzigstes Kapitel.

Eine Begegnung.

Am folgenden Sonntag machte sich Hermann auf den Weg nach Wiesenheim. Er hatte Sehnsucht nach den Plätzen, an denen er vor einem Jahre so glücklich und hoffnungsfroh mit Johanna zusammen geweilt hatte.

Nach zweistündiger Wanderung durch den frischen, sonnigen Frühlingstag erreichte er das Dorf und kehrte im Gasthaus „zum Weißen Kreuz“ zu kurzer Rast ein.

Der Wirtmeister, welcher damals nach dem Brande Hermann verhaftet hatte, saß an einem Tische und plauderte mit dem Wirte, der behaglich auf einen Stuhl sich lehnend öfter nach Hermann hinüberschaute. Die beiden schienen von ihm zu sprechen, denn auch der Wirtmeister sah zuweilen beobachtend zu ihm hinüber.

Nach einer Weile trat der Wirt zu Hermann. „Sie sind doch Herr Schubert, nicht wahr?“ fragte er höflich.

„Das ist allerdings mein Name.“

„Ich habe Sie gleich wieder erkannt und der Herr Wirtmeister hat es mir bestätigt“, fuhr der Wirt freundlich fort. „Das ist recht, daß Sie sich einmal wieder in Wiesenheim sehen lassen. Na, es

und dann gesagt wird: Der Bezirksausschuß sieht sich daher veranlaßt, den berechtigten Witten von nahezu 50 Gemeinden zufolge, das dringende Ersuchen zu stellen, daß einerseits von jeder wie immer gearteten Futter- und Lebensmittelrequisition Abstand genommen wird und andererseits die Zuweisung nachstehender Futter- und Lebensmittel bis längstens Oktober 1917 erfolgt und zwar: 200 Waggon Heu oder Stroh, 20 Waggon Bohnen, 50 Waggon Mais, 50 Waggon Kartoffel. Endlich wäre es wünschenswert, wenn die Regierung die Auflösung der beiden fleischlosen Tage in Erwägung ziehen würde, weil der jetzt bestehende Viehstand auch bei Zuweisung der angeforderten Mengen noch bedeutend reduziert werden muß. Der Bezirksausschuß stellt ferner den Antrag, daß das an Requisitionstagen wegen Futternot freiwillig zum Verkaufe gebrachte Vieh unbedingt genommen, dagegen requiriertes Vieh dementsprechend freigegeben werden soll. Um den Anbau des Wintergetreides zweckmäßig durchzuführen, ist die Einleitung einer ausgedehnten Austauschaktion des Saatgutes erforderlich. Der Bezirksausschuß hat in Anbetracht dessen, daß das hier aufgebrauchte Getreide zum Großteile zu Saatwecken überhaupt nicht geeignet ist, die Zuweisung von Saatgut durch die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, jedoch voraussichtlich in nur ganz geringen Mengen erfolgen wird, mit Saatgutzüchtern aus Böhmen, Mähren, Ober- und Niederösterreich Verhandlungen gepflogen, laut welchen dieselben Original-Saatgut sowie Nachbau dem Bezirke liefern würden, wenn derselbe die Bezugsbewilligung für eben diese Saatgutmengen erhält. Der Bezirksausschuß stellt daher das dringende Ersuchen, die kompetenten Behörden und Körperschaften mögen im Interesse der Approvisionierung im allgemeinen und im Interesse der bevorstehenden Hungers- und Futternot im besonderen, alles daran setzen, daß einerseits die Requisitionen eingestellt und die erbetenen Zuschüsse an Futter und Lebensmittel erfolgen, andererseits die Bezugsbewilligungen für die bestellten Saatguten verabsolgt werden, damit es dem Bezirke mit seinen 100.000 Einwohnern (außerdem 10.000 Mann Militär in Garnison und Spitälern) möglich ist, wenigstens von den dringendsten Nahrungsorgen frei zu werden. Der Bezirksobmann: Josef Drnig e. h.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsstraßung. In Pitten N. O. fand am 23. August die Kriegsstraßung des k. k. Forstassistenten und Oberleutnants i. d. R. im F. H. Regt. Nr. 13 Jug. Rano J. Huber von Drog, Sohnes des verstorbenen k. k. Forstrates Anton J. Huber von Drog und dessen Gattin Jeanette, geb. Engler, mit Fräulein Grete Baar von Baarenfels, Tochter Sr. Excellenz des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Eduard Baar von Baarenfels und dessen Gattin Marianne, geb. Pelikan, statt.

Ist ja seit dem letzten Sommer so manches passiert. Sie wissen wohl schon, daß Meddermeiers fortgezogen sind?“

„Ja, ich weiß es, aber ich habe beim besten Willen keine Zeit mehr. — Hier ist das Geld für das Bier und Butterbrot. Adieu, Herr Wirt.“

Hermann entfernte sich, indem er flüchtig seinen Hut küßte. Langsam ging er dem Ausgange des Dorfes zu, dorthin, wo der Meddermeiersche Hof gelegen hatte.

Der Wirt wandte sich wieder dem Wirtmeister zu.

„Er sieht ordentlich vornehm aus, der Herr Schubert“, meinte er lächelnd. „Es scheint ihm gut zu gehen.“

„Ja er soll eine Erfindung gemacht haben, die ihm viel Geld einbringt“, entgegnete der Wirtmeister. „Aber was will er hier in Wiesenheim?“ setzte er nachdenklich und mißtrauisch hinzu. „Das ist mir auffallend, Herr Jäbber! Wissen sie, es ist eine alte polizeiliche Erfahrung, daß es den Verbrecher stets wieder nach dem Orte seiner Tat hinzieht. — Jedenfalls erscheint er verdächtig. Ich gehe ihm nach — auf Wiedersehen, Herr Jäbber.“

„Auf Wiedersehen Herr Wirtmeister —“ Hermann bemerkte nicht, daß der Gendarm ihm folgte. Er war allzusehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Nach kurzer Zeit erreichte er den Ausgang des Dorfes, wo der Meddermeiersche Hof gelegen.

Fortsetzung folgt.

Heldentod. Am 20. d. ist der Bruder des hiesigen evangelischen Pfarrers, des Herrn Dr. Ludwig Mahner, der Fabrikdirektor Herr Emil Mahner, Landsturmann in einem Inf.-Reg., im Kampfe für Volk und Vaterland im 40. Lebensjahre vor Verdun gefallen. — Am 18. d. fiel als Held im feindlichen Feuer der Hauptmann im I. u. I. F.-H. Nr. 28, Herr Milan Zent, Beführer des Militärverdienstkreuzes 3. Kl. m. d. R.-D., der Silbernen Militärverdienstmedaille (zum zweiten Male), der Bronzenen Militärverdienstmedaille und des Karl-Truppenkreuzes.

Vater und Sohn ausgezeichnet. Der Marburger Gemeinderat Herr P. Peritzsch, Kompaniekommandant des Marburger Freiwilligen-Schützen-Baons, wurde mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet; sein Sohn, Johann Peritzsch, der als Vorreiter im F.-H. Nr. 6 im Felde steht, erhielt die Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse.

Ein Obst- und Gemüseverwertungskurs wird vom 17. bis einschließlich 19. d. in der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule stattfinden. Näheres im Anzeigenteil.

Spenden. Der Freiwilligen Rettungsabteilung spendeten: Herr Wilhelm Wittkatz 50, Frau Else Winkowitsch 15 K, Herr Pläher einen Einband im feinen Leder und Leinen.

Aus der Lavanter Diözese. Die Pfarre Schleinitz bei Marburg wurde Herrn Josef Michalitsch, bisher Pfarrer in St. Barbara bei Marburg, verliehen. Zum Provisor in St. Anton am Bachern wurde Herr Konrad Scheschk, Kaplan in Wuchern, ernannt.

Stärkere Einschränkung des Eisenbahnverkehrs. Amtlich wird mitgeteilt: Das Eisenbahnministerium plant die Einführung eines eingeschränkten Personenzugfahrplans, durch den monatlich 200.000 Meterzentner Kohle erspart werden. In dem eingeschränkten Fahrplan würden nur für wichtige Fernverbindungen auf den betreffenden Hauptlinien je ein oder höchstens zwei Schnellzugpaare täglich verkehren. Im übrigen soll der inländische Verkehr in der Hauptlinie durch Personenzüge vermittelt werden. Der Nahverkehr soll durch leichte Personenzüge oder auch durch Heranziehung einzelner passend gelegener Güterzüge zum Personenverkehr auf kurze Strecken bewerkstelligt werden. Haltestellen oder Stationen, die wesentlich nur dem Vergnügungsverkehr dienen, sollen für die Zeit der Kohlennot gesperrt werden; ebenso der Verkehr auf gewissen Lokalbahnen und Kleinbahnen, während bei anderen eine Verkehrseinschränkung Platz greifen muß.

Diebstahl und tödlicher Unglücksfall. Die vorbestrafte, erst vor einigen Wochen aus der Strafkast entlassene Magd Theresia Bacher aus Paternion verübte abermals Diebstahl zum Nachteil ihrer Dienstgeberin und anderer Personen. So stahl sie eine silberne Uhr samt Kette, eine goldene Broche, Butter, Zucker, Kaffee, Brot, einen Ehering, Kleidungsstücke, Erdäpfel und Fischen vom Felde und sogar Tabak verschmähte sie nicht. Die Bacher wurde dem Landesgerichte Klagenfurt eingeliefert. — In die Speisekammer der Besitzerin Antonia Muhlisch vulgo Rühl in Wernsdorf wurde eingebrochen und ein 4 kg. schwerer Schinken, 1 großes Laib Brod und ein Gelbbrot von 100 K. gestohlen. Als Täter wurde der vorbestrafte Knecht Josef Flöbholzer verhaftet. — Der 65jährige Franz Wogring in Tiffen wurde im Walde des vlg. Schloßbauer bei der Holzschlachtung von einem stürzenden Baume derart unglücklich getroffen,

daß er lebensgefährlich verletzt zusammenbrach und am nächsten Tage seinen Geist aufgab.

Letzte Nachrichten.

Die Isonzoschlacht.

Wieder die Siebenundvierziger.

Wien 27. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sovea erstürmten deutsche Truppen der Heeresgruppe Erzherzog Josef eine feindliche Stellung und behaupteten sie gegen heftige Angriffe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erste Isonzoschlacht dauert fort. Die Angriffe des Feindes richteten sich abermals gegen unsere Stuten auf der Hochfläche von Painitzza (H. Geiß) und nördlich von Güz. Der Kampf wurde namentlich östlich von Auzza, wo Steirer vom Regimente Nr. 47 und Dalmatiner der Schützen Nr. 37 und anderen Truppen dem Feinde erfolgreich entgegenzogen, sowie auf dem heißumstrittenen Monte San Gabriele mit großer Erbitterung geführt. Die wackeren Verteidiger behaupteten sich gegen alle Angriffe. Auf der Karsthochfläche nur Feldwachgeplänkel. Drei italienische Flieger wurden von der Erde aus abgeschossen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 27. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Flandern verstärkte sich der Artilleriekampf an der Küste zwischen Ypern und Iys gegen Abend erheblich. Er hielt auch nachts an. Heute morgens drangen mehrfach starke englische Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor. Sie sind durchwegs zurückgeschlagen worden. Vom La Bassée-Kanal bis Lens ging starke Artilleriewirkung heftigen englischen Vorstößen voraus, die nordwestlich von Lens kurz vor Dunkelheit einsetzten. Sie schloßerten verlustreich. Die Gefechte im Vorfeld unserer Stellungen westlich vom Chateau dauerten tagsüber mit wechselndem Erfolge an. Bei den Gehöften Malalow und Cologne errang der Feind örtliche Vorteile. Versuche, den Gewinn zu erweitern, schlugen verlustreich fehl.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames und in der westlichen Champagne zeitweilig lebhafter Artilleriekampf. Südlich von Ailles kamen französische Teilangriffe in unserem Abwehrfeuer nicht bis an unsere Hindernisse heran. Vor Verdun blieb es westlich der Maas in allgemeinen ruhig. Auf dem Ostufer wurde bis in die Nacht hinein erbittert gekämpft. Die nach Trommelfeuer bei Beaumont, im Fosse- und Chaumeval einsetzenden Angriffe der Franzosen drängten uns anfänglich aus Beaumont und den Waldstücken heraus. Im Gegenstoß

wurde Dorf und Wald zurückgenommen und einige Hundert Gefangene einbehalten.

Abends brachen französische Kräfte erneut zu Angriffen vor, die zu noch andauernden Kämpfen um Beaumont führten. Zwischen Dematal und der Straße Beaumont-Bacherauville sind alle Angriffe der Franzosen gescheitert.

Mittmeister Freiherr von Nidthofen schloß seinen 59. Gegner ab.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Jakobstadt gaben die Russen einige Stellen auf dem Südufer der Düna auf. Sie wurden von uns besetzt. Bei Baranowitschi und südwestlich von Luch lebte im Anschluß an erfolgreichen eigenen Erkundungsvorstöße das Feuer auf. Der Gusiathyn erstreckte unsere Artilleriewirkung einen russischen Angriffsversuch.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Angriffe entziffen deutsche Truppen den Rumänen einige Höhenstellungen nordwestlich von Sovea. Heftige Gegenstöße des Feindes brachen verlustreich zusammen.

Der erste Generalquartiermeister v. Babenberoff.

Schaubühne und Kino.

Stadttheater. Auch die letzte Sonntag-Kino-Kabarettvorstellung fand vor ausverkauftem Hause beifälligste Aufnahme. Besonders gefielen die überaus graziösen anmutigen Tänze des Fräulein Gisi Holz, einer temperamentvollen jungen Wienerin. Die Künstlerin erntete für ihren raffigen mexikanischen Charaktertanz ganz besonderen Beifall. Die Wiener-Viederlängerin Mary Kellum und der König der Kunstspieler Rudolf leisteten ganz vorzügliches, nicht minder der Kinomatograph. — Für Montag wurde eine Wiederholung angelegt. (Halb 9 Uhr abends.) Dienstag beginnt ein neues Riesenprogramm mit Waldemar Bjölander. Das spannende Drama „Ehe im Schatten“ und das entzückende Lustspiel „Prinzessen soll heiraten“, mit Erika Gläuner, einer reizenden Filmschönheit, bilden die Haupt-schlager. Am 7. September findet die Uraufführung der Filmwerke „Der rote Prinz“ und „Der Soldat der Marie“ statt, in welchen Direktor Gustav Stege zum erstenmale im Film erscheinen wird.

Verstorbene in Marburg.

- 18. August: Belzebach Mizzi, Lehrerin, 21 Jahre, Mellingersstraße.
- 20. August: Benko Blasino, I. I. Finanzwach-Oberaufseher i. P., 61 Jahre, Schmiderergasse.
- 21. August: Martino Ferdinand, 32 Jahre, Bobercherstraße.
- 22. August: Bednik Rosalia, Hilfsarbeiterstochter, 8. Jahre, Webergasse.
- 23. August: Lindner Johanna, Pfistererstochter, 20. Jahre, Urbanigasse.

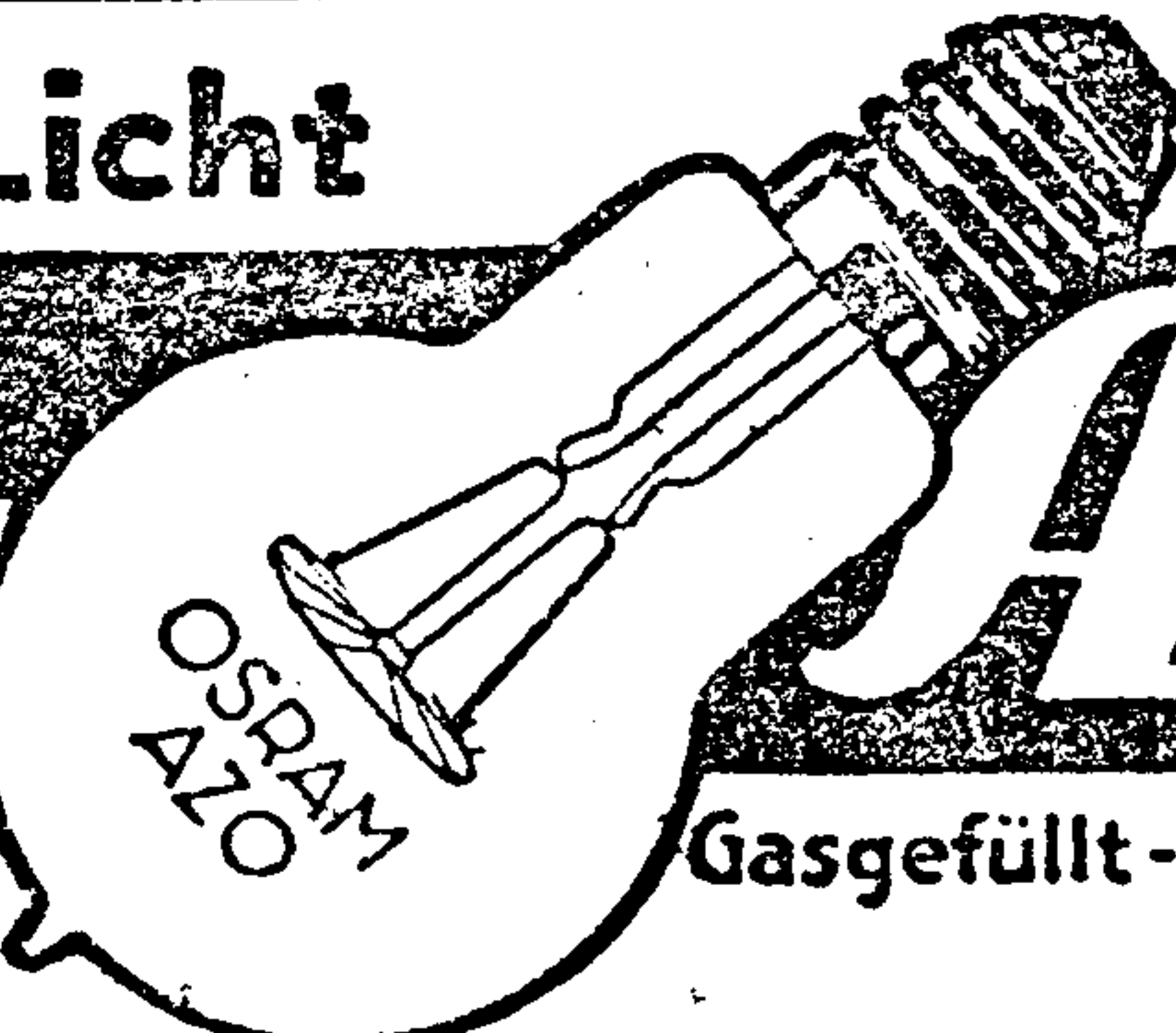
Die Anmeldestelle

für Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 3875

Anmeldungen nur noch bis 31. August gültig.

Das konzentrierte Licht

Osram



Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetragte Wort Osram
bürgt für Qualität!

Maschinenreih- u. Stenographienunterricht

Beginn täglich. Novač, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock.

Ein fleißiges Deutsches
Mädchen

für alles wird gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl.

Kleines Kabinett

für einen Herrn, der tagsüber außer Haus beschäftigt ist. Tegetthofstraße 45, 2. Stock, Tür 12.

Pensionist

mit schöner Handschrift sucht Beschäftigung. Anzusagen in der W. 5343 d. Blattes. 5331

Danksagung.

Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem unerwarteten Verluste unseres guten Vaters, bezw. Schwiegers und Großvaters, des Herrn

Martin Konrad

Hausbesitzer

wie die schönen Blumenpenden und das ehrende zahlreiche Geseite zur letzten Ruhestätte des teuren Verbliebenen haben uns mit tiefinnigstem Danke erfüllt, welchen wir hiermit allen werten Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen.

Boberich bei Marburg, am 27. August 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Offene Stellen für weibliche Hilfskräfte.

Beim k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando Marburg, Nagysstraße 7, 1. Stock, gelangen ab 1. September 1917 2 Stellen für weibliche Kanzleikräfte zur Besetzung. Kenntnis der deutschen Sprache und schöne Handschrift Bedingung. Eigenhändig geschriebene Gesuche unter Beischluß des Taufscheines, Sittenzeugnis der politischen Behörde, letztes Schulzeugnis und der Mitteilung der bisherigen Verwendung sind zwischen 11 und 12 Uhr vormittags beim obigen Kommando zu überreichen. Gesuche von Bewerberinnen, welche bereits in militärischen Kanzleien in Verwendung standen und entlassen wurden, werden nicht berücksichtigt. 5354

Verloren

Sonntag vom Kalsbarienberg bis zur Kapelle zwischen 5 und 6 Uhr nachmittag verlorengefallenes Handtäschchen. Inhalt Handarbeit. Gegen Belohnung abzugeben Elisabethstraße 15, part.



Wer bin ich?

Ich koste 22 K

Ich bin die „Oroslan“-Luftdruck-Maschine.

Wasch-

Wasche in 1 1/2 Stunden soviel Ich schone Wäsche!

als eine Wäscherin in zwei Tagen.

Ich spare Seife!

Nur noch diese Woche.

Besuchen Sie mich! Ich wasche täglich um 4 und 5 Uhr nachmittags in Marburg, Burggasse 12.

Hauptvertretung: Graz, Klosterwiesgasse 7. 4770

Bekanntmachung.

Vom 17. bis einschließlich 19. September wird an der hiesigen Anstalt ein Obst- und Gemüseverwertungsfurs stattfinden, in welchem alles wissenswerte über den Gegenstand theoretisch und praktisch gelehrt werden wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgelegt. Die Vorträge, bezw. praktischen Unterweisungen werden von 9—12 und von 2—4 Uhr abgehalten. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben; die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Anmeldungen sind bis zum 8. September an die unterzeichnete Stelle zu richten. 5360

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Eckhaus

samt Garten an der verkehrsreichen Reichs- und Eriesterstraße in Marburg, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Preis 32.000 K. Anzufragen Eriesterstraße 28. 5129

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Beste Preise. M. Kempert, Wiltzinghofgasse 11. 4313

Verloren

Sonntag den 26. vorm. am Kärntnerbahnhof, knapp vor Abgang des einviertel 11 Uhr-Zuges wurde ein Halbschirmregenschirm bei der Kasse vor dem Verkehrsbüro während eines Gespräches mit 3 dort sitzenden Kondukteuren, angelehnt stehen gelassen. Dem Zustandebringer gute Belohnung. Abzugeben Nagysstraße 19, 1. Stock oder W. d. B. 6363

HOLZ

gebe ich für Hemdenleintwand. Anfrage in W. d. B. 5362

Damen, Herren,

die fotogr. Aufnahmen machen können, finden gut bezahlte Stelle für die Reise. Offerte erbeten unter „Eventuell feste Tagespreise“ an Haasenpfein und Vogler, Linz.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrengasse 28.

Schulbücher

für 1. und 2. Mädchenbürgerschule sind zu vergeben. Tegetthoffstr. 45, 2. Stock, Tür 12. 5347

Vergessen

am Hauptplatz einen Stod mit Silbergriff und 2 Pferdeköpfe. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der W. d. B. abzugeben. 5323

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche an kinderlose ständige Partei zu vermieten. Anfrage Gasthaus Kramberger.

Leere Kisten

zu haben. K. f. Spezialitätengeschäft Burggasse 2. 5359

Gute Milchziege

mit 5 Monate altem Färlin, ferner eine Ziege 9 Monate alt, ist zu verkaufen. Anfrage Alex. Starkel, Soffienplatz 6. 5358

Kinder-Stubenmädchen

nicht unter 25 Jahren, sehr verlässlich in jeder Beziehung, findet bei sehr freundlicher Behandlung, guter Kost und Gehalt bei einer kleinen Familie dauernden Posten. Anträge sind zu richten an die W. d. B. unter „Belgrad“. 5349

Jüngerer Mann

für Expedition, Lohnverrechnung und kleine Kontorarbeit zu baldigstem Eintritt gesucht von Lederfabrik Wils. Freund, Marburg.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Samstag den 25. bis 28. August

Partnachklamm.

Naturaufnahme.

Die Tochter des Bankiers.

Lebensbild in 4 Akten. In den Hauptrollen

Erich Kaiser-Fitz, Käthe Paatz.

Die Weiber!

Lustspiel in 2 Akten.

Fräulein,

welches den Handelskurs mit Vorzug absolviert hat, sucht Stelle als Praktikantin in einem Büro. Zuschr. erbeten unter „F. B. 20“ an die W. d. B. 5351

Guter Kostplatz

für einen 15jähr. Bürgerschüler aus guter Familie ab 1. oder 15. September gesucht. Anträge unt. „Guter Kostplatz“ an W. d. B. 5356

Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmer für kinderlose stabile Partei gesucht. Vermittlung wird honoriert. Antr. unt. „Stabile Partei“ an W. d. B. 5355

Zu vermieten

ein Sparherdzimmer an alleinlebende Person, für Näherin sehr geeignet. Webergasse 9, 1. St.

Nettes, älteres

Mädchen

mit langjähr. Zeugnissen, das auch kochen kann, wünscht als Wirtschaftlerin oder bei besserer Familie unterzukommen, geht auch auswärts. Anfr. i. d. W. d. B. 5286

4 belgische Hasen

demjenigen zur Belohnung, der mir in der Stadt eine Wohnung mit Zimmer und Küche verschafft für eine Reservistenfrau mit 2 Kinder. Anfrage in der W. d. B. 5316

Schönes 5265

Eckzinshaus

in Graz, 2 Stock hoch, sonnseitig gelegen, vorzüglicher Bauzustand, wird gegen eine Anzahlung von 25.000 K. preiswürdig verkauft. Auskunft Karl Pöhl, Marburg.

Junges Mädchen

absolvierte Bürgerschülerin, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, Stenographie u. Slowenisch, bittet gegen kleines Honorar um eine Stelle in einem Büro. Unter „Ewig dankbar“ a. d. W. d. B. 5330

Im Verkauf durch 12 Jahre sehr gut eingeführte

Verkäuferin

welche kautionsfähig ist, wünscht als Leiterin einer Filiale unterzukommen. Selbe ist verheiratet, bis jetzt in ungeklärter Stellung und würde eine Filiale womöglich auch in der Schuhwarenbranche nach Ueberkommen und Gehaltsangebot übernehmen. Offerte an die W. d. B. unter „30“. 5298

Brave Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Willerbed. Anzucht. Gams, Hermannstraße oder Marburg, Herrengasse 29. 4773



Im Stadttheater

Montag halb 9 Uhr

Kino Kabarettabend

Bestes Auftreten:

Gisi Goltz

Nationaltänzerin vom Max- und Moritz-Kabarett in Wien.
Rudolf, Genre-Humorist u. König der Kunstseife.
Anny Melim, Wiener Stimmungsfoubrette usw.

Ab Dienstag

Waldemar Wylander

Die Ehe im Schatten.

Drama in 3 Akten.

Prinzchen soll heiraten.

Schlagerlustspiel.

Täglich Vorstellungen 1/7 und 1/9 Uhr.

Tüchtiger

Kommis

der Gemischtwarenbranche sucht besten. Gesf. Anträge unt. „Kleibig“ an die W. d. B. 5312

Suche Wohnung

3 bis 4 Zimmer, sonnseitig. Dr. Lorber, Marburg. 5329

Fräulein

mit Kontorpraxis, gute Rechnerin, welche die einfache Buchführung versteht, auch stenographiert, sucht dauernde Stellung unt. „Verwendbar“ an die W. d. B. 5230

Kostplatz

für einen Studenten (Gymnasiasten der 1. Klasse) wird bei besserer Familie gesucht. Anträge unter „Post“, Ober-Pulsgau. 5289

Bedienerin

wird aufgenommen. Gerichtshofg. 15, 2. Stock, Tür 6. Anfangslohn 24 K.

Hausbesorgerin,

die alle Haus- und Gartenarbeiten zu verrichten hat, wird gegen Wohnung, Kost und Entlohnung aufgenommen. Anf. Magdalenaengasse 28.

Zwei jüngere

Kanzleikräfte

(womöglich absolv. Bürgerschüler) für ein Fabrikunternehmen per sofort gesucht. Anträge unter „100“ an die W. d. B. 5334

Freischmelzende

Kuh mit Kalb

eventuell hochtrachtige Kuh sofort zu kaufen gesucht. Anfr. in der W. d. B. 5335

Schreibmaschinen

kauft M. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock. 5234

Ein Paar schwere

Zugochsen

zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 5350

50 Stück leere

Fettfässer

zu verkaufen. Kaiba, Brunnendorf.